

# Arbeiterzeitung

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Vellagen: Der rote Stern / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 5. September 1930 Nummer 207

## Zwei Diktaturen / Hunger und Mord in Italien Arbeit und Brot in Rußland!

### Telegramm aus Rußland:

Moskau, 5. September. (Eigene Drahtmeldung.)  
Wie die Peninger „Pravda“, die Zeitung des Lenin, berichtet, kann in allen Arbeiternachweisen die Nachfrage nach Arbeitern nicht oder nur schlecht befriedigt werden. Alle Arbeitsstellen befinden sich in Arbeit und bei jedem Wechsel einer Arbeitsstelle geht die Verteilung nach der neuen Arbeitsstelle sehr schnell vorstatten.  
Nach den Angaben des Obersten Rates der Volkswirtschaft arbeiten zur Zeit 77 Prozent der Beschäftigten in der Großindustrie nur noch sieben Stunden. Zwei Drittel aller Industrieunternehmungen sind auf die Freitagswache umgestellt, so daß auf vier Arbeitstage ein Ruhetag folgt. Bis zum Jahresende werden die jugendlichen Arbeiter in der ganzen Sowjetunion sechs Stunden täglich. Aus den weiteren Mitteilungen des Obersten Rates der Volkswirtschaft ist hervorzuheben: Die Reallohn betragen zur Zeit 139 Prozent der Reallohn des Jahres 1929. In den Sanatorien im Süden der Sowjetunion, im Kaukasus und in der Krim waren vorigen Sommer 447 000 Arbeiter, diesen Sommer 871 000 Arbeiter zur Erholung.

### Telegramm aus Italien:

Italienische Grenze, 5. Sept. (Eigene Drahtmeldung.)  
Von Parma aus wird gemeldet, daß die dortige faschistische Miliz seit einigen Wochen mit kommunistischen Flugblättern überschwemmt wird. Die Grenzsoldaten weigern sich, den Befehlen der Obersten zu gehorchen. In den letzten Wochen kam es zweimal zu offenen Meutereien. Trotz eifrigster Nachforschungen ist es der Polizei nicht gelungen, die kommunistischen Zellen, die unter den Miliztruppen ins Leben gerufen wurden, zu entdecken. In einigen Orten verweigerten die Bauern die Zahlung der Steuern. Als Militär einrückte, befehligten die Bauern mit Dreckschlegeln und Spaten die Hauptstraßen. In Mestre demonstrierten tausende Arbeitslose unter dem Ruf „Arbeit und Brot!“ vor dem Rathaus. Die Polizei wurde von den Massen mit Steinen in die Flucht geschlagen.

### Eure eigenen Worte zeugen gegen euch

Dresden, den 5. September.  
Die faschistische Diktatur steht sprunghaft. Nach den Wahlen wird die Bourgeoisie jeden Schleier fallen lassen. Die Einheit des deutschen Proletariats zur Niederwerfung des Klassenfeindes ist ein eheernes, augenblickliches Gebot. Aber es kann und darf nur eine Einheit sein, auf deren Banner die Losung leuchtet: Nieder mit der Bourgeoisie! Jede Koalition mit ihr, jede Anteilnahme an ihrer Politik, an ihrem Staat, an ihrer Wirtschaft bedeutet Schwächung des Proletariats, Stärkung des Klassenfeindes.  
Tief im Herzen aller Ausgebeuteten ist die Sehnsucht nach Einheit vorhanden; denn sie ist ihre Macht, das Unterpfand ihres Sieges. Die sozialdemokratischen Führer wissen das. Sie benutzen den proletarischen Willen zur Einheit, zur Ergauneration von Mandaten, von Ministerstellen, von Staatspräsidenten, um nachher die wahrhaft revolutionäre Einheit des deutschen Proletariats im Blut des Proletariats zu ertränken.

Zwei Diktaturen, zwei Systeme, zwei Welten, die sich abwechselnd voneinander scheiden. Im Lande der faschistischen Diktatur und des heiligen Vaters Bauernaufstände, blutige Streikwellen, wachsende Erwerbslosigkeit, Zerfall und Krise.  
Im Lande der „asiatischen Barbarei“, wie die Faschisten es im Lande, „dem Ozean von Blut“, wie die Dresdner

Volkzeitung schreibt, bereits Mangel an gelernten und angelernten Arbeitsträften, mächtiger Aufstieg der Industrie, steigende Löhne bei Verkürzung der Arbeitszeit.  
Dort die Diktatur der Faschisten, hier die Diktatur der Sowjets! Arbeiter, Angestellter, Bauer und Mittelständler, laß dich nicht schwanken, unter welchem Banner du kämpfen willst?

Gleich auf zwei Seiten auf einmal versucht die Sozialdemokratische „Dresdner Volkszeitung“ ihren Betrug. Sie ährt wieder einmal die kapitalistische „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die auf die Jahre 1918/19 verweist und daran die Folgerung knüpft: „Die ganze Entwicklung hätte eine viel gefährlichere Wendung genommen, wenn ihr damals eine einzige sozialistische Macht gegenübergestanden hätte.“

Diese und ähnliche Neuerungen eines kapitalistischen Blattes, das aus tatsächlichen Gründen den SPD-Führern zum Kampf gegen die Kommunisten wahlplatorische Trümper in die Hand spielt, geben der „Dresdner Volkszeitung“ zu der Behauptung Anlaß, daß die Kommunisten damals und heute der „Trost der Reaktion“ seien. Denn gäbe es nur eine große Sozialdemokratische Partei, gäbe es keine kommunistischen Zerplitterer, so würde es mit der Lage des Proletariats anders aussehen.

Wir haben gute Kronzeugen zur Widerlegung dieses Betrugs. Kronzeugen dafür, daß nicht die Kommunisten, die Vorkämpfer der revolutionären Einheitsfront, sondern die sozialdemokratischen Führer die Henker am Proletariat und der „Trost der Reaktion“ sind. Diese Kronzeugen sind die ehemaligen unabhängigen Führer, ist die Presse der ehemaligen Unabhängigen Partei. Diese selben Führer, diese selbe Presse (zu ihnen gehört die heutige faschistische SPD-Presse, gehören die heutigen faschistischen SPD-Führer) haben im Jahre 1918 und 1919 das Gegenteil von dem geschrieben, was sie heute behaupten. Wir wollen ihnen ihren eigenen Spiegel vorhalten.

„Die Moskauer Sozialisten stehen auf dem Boden der bürgerlichen Demokratie. Wir stehen auf dem Boden der proletarischen Revolution. So wenig wir uns einigen können mit Kapitalisten und Karatieren, so wenig können wir uns einigen mit ihren Lakaien und Dienern, mit Berrättern an der Arbeiterklasse. Wir können uns nicht vereinigen mit Leuten, die auf uns schielen lassen, wenn wir unser Recht fordern.“

Eine alte sozialistische Wahrheit ist ferner, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann. Daraus folgt, daß jedes Vaktieren mit der Bourgeoisie ein Verrat an der Arbeiterklasse ist. Darum kann es mit den Moskauer Sozialisten keine Einigung geben, weil sie längst den Boden des Klassenkampfes verlassen haben und die Geschäfte der Militaristen und Kapitalisten betreiben. . . . Die Moskauer, Parvus, Skarz und Kompanie sind für jeden ehrlichen Sozialdemokraten erledigt. Die Gesellschaft mag in ihrem eigenen Dreck verkommen.“  
(Crispien, auf dem Pelpziger Parteitag am 30. November 1919.)

Unterdessen sind die Gefahren, die der Revolution und dem Sozialismus drohen, immer größer geworden. Die neue Regierung wird diese Gefahren nur mehr, die breite Parteidemokratie, die die rechtssozialistische Führung herzustellen sucht, hat ja nur den Sinn, einen möglichst großen Teil des Bürgertums zu gewinnen, um mit seiner Hilfe desto energischer und unbefümmter einem Teil der Arbeiterklasse entgegenzutreten zu können.“  
(Dr. Rudolf Hilferding, in der „Freiheit“, Februar 1919.)

„Wir flagen die Männer an, die den Namen des Sozialismus beschmutzt haben und wir flagen nicht nur an, wir geloben vor den Bunden dieser Toten, daß wir nicht ruhen und rasten wollen, bis die Scham dieser Tat von dem Namen des deutschen Volkes getilgt ist. Es ist ein Fied auf der Erde

## Wieder Millionen für die Pfaffen

Preußenkonkordat mit der evangelischen Kirche — unter Führung der SPD!

Die „Kölnische Zeitung“ vom 4. September meldet: Der Entwurf eines Staatsvertrages zwischen Preußen und den evangelischen Landeskirchen ist nunmehr bis zur Unterschrift fertiggestellt worden. Zwischen den Verhandlungspartnern wurde nach langwierigen Besprechungen über alle wesentlichen Fragen Einverständnis erzielt. Das gilt vor allem auch für die Erhöhung der an die evangelischen Kirchen durch den Staat zu leistenden finanziellen Subventionen, die neben den Zuschüssen zu den Pfarrgeschäften gezahlt werden soll. Die Unterzeichnung des Staatsvertrages verzögert sich im Augenblick nur deshalb, daß infolge des Wahlkampfes und der Urlaubzeit eine Vollziehung des preußischen Staatsministeriums kaum zustande zu bringen wäre.“

in Stadt und Land. Den ohnehin im Zeit schwimmenden Pfaffen werden Millionen über Millionen in den Taschen geworfen — wenn die Wahlen vorüber sind. . . .

Ueber diese Politik, die ein Verbrechen am arbeitenden Volk ist, werden die Werktätigen am 14. September ihr Urteil fällen.

### Wer den Luftschwindel der Liste 1 bezahlt

Berlin, 5. September. (Eigene Drahtmeldung.)  
Nach Mitteilungen einer bürgerlichen Nachrichtenagentur sind die Propagandastützpunkte, die für Liste 1 Wahlpropaganda machen, Eigentum des Reichsverkehrsministeriums, und sind für eine ganz unbedeutende Berechnung der Gewerkschaftsbürokratie den Sozialfaschisten überlassen worden. Das Kapital und die Regierung wissen, was die SPD für die Erhaltung des Kapitalismus bedeutet, und stellen ihnen ihre Mittel zur Propaganda dafür zur Verfügung.

Die Regierung des Sozialdemokraten Braun hat jetzt auch das Konkordat mit der evangelischen Kirche, das die jährliche Neuauflage von vielen Millionen bedeutet. Millionen Arbeitslose hungern, ihnen beschneidet man die soziale Unterstützung. Auf Kosten der Kranken werden die Millionen an den sozialen Leistungen geführt. Was können die SPD-Minister das ungeheure Elend der Werktätigen

## Mit den Schändern Karl Liebknichts wird nicht demonstriert

Sozialdemokratische Jungproleten! Sozialdemokratische Arbeiter! Das Vermächtnis Karl Liebknichts erfüllend, begehrt unsere Kommunistische Jugend am Sonntag den Internationalen Jugendtag. Wir wissen, auch euch ist dieser Name heilig. Diese Jugend führt ihn in ihren Liedern. Aber eure Führer? Habt ihr vergessen, wie sie ihn während des Weltkrieges betrogen? Wie die Ebert, Scheidemann, Noske 1919 die weiße Mordkamarilla ermunterten, unsere Besten zu ermorden? Ist das heute anders geworden? Einer der sozialdemokratischen Parteiführer, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Preußens, Heilmann, schrieb noch vor wenigen Wochen:

„Karl Liebknicht ist nicht als Vorkämpfer der Sozialdemokratie gefallen . . . genau wie Adolf Hitler ist Karl Liebknicht zur Zeit seines Todes ein ausgesprochener Feind der Sozialdemokratie gewesen . . .“  
Ernst Heilmann, Freies Wort, 23. Juni 1930

Kein Bannspruch eurer Partei hat diesen Heilmann, der Karl Liebknicht mit dem Arbeitermordführer Hitler in einem Atemzuge nennt, niedergestreckt. Aber im Namen einer Partei, die einen Heilmann in ihren Reihen duldet, ruhen euch eure Führer in Dresden auf, am kommenden Sonntag unter roten Fahnen zu demonstrieren. Kann die Schändung des Gedenkens an Karl Liebknicht überboten werden? Könnt ihr euch für den Wahlrummel eurer Führer so mißbrauchen lassen? Nieder mit den Schändern Karl Liebknichts! Das ganze Proletariat Dresdens

## Demonstriert Sonntag, 10.30 Uhr, mit der Jugend Karl Liebknichts

Kein Bannspruch eurer Partei hat diesen Heilmann, der Karl Liebknicht mit dem Arbeitermordführer Hitler in einem Atemzuge nennt, niedergestreckt. Aber im Namen einer Partei, die einen Heilmann in ihren Reihen duldet, ruhen euch eure Führer in Dresden auf, am kommenden Sonntag unter roten Fahnen zu demonstrieren. Kann die Schändung des Gedenkens an Karl Liebknicht überboten werden? Könnt ihr euch für den Wahlrummel eurer Führer so mißbrauchen lassen? Nieder mit den Schändern Karl Liebknichts! Das ganze Proletariat Dresdens

4  
502 / An...  
Auswahl...  
Preise...  
Arbeit...  
hlung...  
Blockau...  
recht...  
H. Dresden...  
Zeuge...  
engeräte...  
z Meier...  
Arbeiter...  
tagen...  
rtikel...  
ACH...  
chenk...  
umarkt...  
Conrad...  
Stephan...  
ckere...  
inschrift...  
Inell...  
schah...  
Rudolf...  
straße...  
er Garten...  
ditorei...  
r Straße...  
gsort...  
10...  
kenkassen...  
nber...  
Spiel...  
erken...  
eke...  
129...  
waren...  
hofft...  
g, Sch...  
ren, Sp...  
eric...  
straße...  
u...  
Fleisch...  
arwar...  
Zing...  
straf...  
cker...  
ort zu...  
eller...  
Offen...  
ste...



**Nieder mit Macdonald! Es lebe die Sowjetunion!**

# Sturmjenern auf dem englischen Gewerkschaftskongress

## Innenminister Clynnes von den Galerien mit Proteststurm empfangen Demonstration vor dem Tagungsort

London, 3. September. Auf dem Kongress der englischen Gewerkschaften, der seit Montag in Nottingham tagt, kam es zu förmlichen Kundgebungen gegen die MacDonald-Regierung und gegen die verräterische Gewerkschaftsbürokratie. Als der Innenminister Clynnes die Rednertribüne bestieg, erhob sich von den Galerien her, wo tausende von Arbeitern den Verhandlungen des Kongresses beiwohnten, ein Proteststurm. Dem Innenminister der MacDonald-Regierung blieb das Wort im Munde stehen. Bei jedem Versuch zu Wort zu kommen, wurde er durch eine Flut von empörenden Zwischenrufen unterbrochen.

Redemal, wenn sozialdemokratische Kollkommandos einige Protestgruppen mit Gewalt von den Galerien entfernt hatten, um Clynnes zu reden begann, wurde der Proteststurm nur immer lauter. Die Demonstranten riefen: "Nieder mit Macdonald! Es lebe die Sowjetunion!" Erst nach mehr als einer Stunde

gelang es den Kollkommandos nach Reinigung der Galerien, dem Innenminister Gehör zu verschaffen.

Vor dem Tagungsort demonstrierten den ganzen Tag große Massen von Arbeitern und Frauen gegen die MacDonald-Regierung und die Verräterpolitik der Gewerkschaftsführer.

## Nordfrankreich steht!

### Reformistischer Verrat auch in Hazebrouck abgelehnt

Paris, 4. September. In Hazebrouck haben die streikenden Textilarbeiter nach dem Beispiel der Arbeiterchaft im Hauptstreikgebiet Roubaix-Tourcoing einstimmig beschlossen, die Arbeit erst nach Durchführung sämtlicher Forderungen wieder aufzunehmen.

# Kote-China-Armee stößt weiter vor

## Die Städte Hsinfung und Nanganfu erobert

Shanghai, 4. September. Nach Meldungen bürgerlichen Nachrichtenagenturen haben Truppenteile der Roten Armee in den Provinzen Kiangsi und Kwantung neue große Siege errungen. So wurden unter anderem die Städte Hsinfung und Nanganfu unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung besetzt. Die roten Truppenteile rüsten sich jetzt zur Ueberbreitung des Grenzgebietes Taijü zwischen den Provinzen Kiangsi und Kwantung.

## Erwerbslosentag in Amerika

### Hunderttausende demonstrieren unter kommunistischen Losungen

Neuyork, 4. September. An der Demonstration anläßlich des Erwerbslosen-Kampftages in Neuyork nahmen mehr als 25 000 Personen teil. Die Kundgebung beschloß die Schaffung von Betriebsausschüssen und Erwerbslosenräten gegen die Heerarbeit und die Lohnkürzungen und für Arbeitslosenversicherung und Kürzung der Arbeitszeit. Sie drückten Grüße an den Kongress der USA.

In Chicago demonstrierten 10 000, billigten den Entwurf eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes der KPP und forderten die Zurückziehung der Truppen und der Kriegsschiffe aus China. In Worcester demonstrierten 11 000, in Boston 6000 Arbeiter.

## 20 Prozent Ausfuhrsteigerung in der Sowjetunion

Die „Pravda“ vom 23. August teilt mit, daß der Außenhandel außerordentlich gesteigert werden konnte. In der Ausfuhr betrug die Steigerung in den neun Monaten des Wirtschaftsjahres (Oktober 1929 bis Juni 1930) 19,9 Prozent und in der Einfuhr in derselben Zeit 39,1 Prozent. Von den Industrieprodukten wurden 33,1 Prozent mehr ausgeführt, davon Holz 61,1 Prozent, Steinhölzer 65 Prozent mehr und landwirtschaftliche Produkte, worunter keineswegs nur Getreide verstanden werden darf, wurden 7,4 Prozent mehr ausgeführt. Dagegen wurde die Einfuhr für die Landwirtschaft (Traktoren usw.) um 116,4 Prozent gesteigert.

Damit wird der sozialfaschistische Schwindel, die Ausfuhr geschähe auf Kosten der breiten Massen, erledigt.

## Internationaler Jungarbeiter- aufmarsch am 7. September

### Jugendtagvorbereitungen in Paris und Prag

Paris, 2. September. In einer Versammlung anläßlich des Internationalen Jugendtages sprach vor mehreren tausend Pariser Arbeitern ein deutscher kommunistischer Reichstagsabgeordneter, der mit ungeheurem Beifallssturm empfangen wurde. Als er ersah, erhoben sich die Versammlungsteilnehmer und sangen die „Internationale“. Der Redner schilderte die gespannte Lage in Deutschland und appellierte an die französischen Arbeiter, gemeinsam mit dem deutschen Proletariat den Kampf für den Sieg der Revolution zu führen.

Prag, 3. September. Im Rahmen der Vorbereitungen zum Internationalen Jugendtag fand in Prag-Břeslavice am Eschplatz eine Kundgebung statt, an der sich über 1000 Personen beteiligten.

## Sowjetdeutschland hat noch gewaltigere Aufstiegsmöglichkeiten

# Ein Rekordjahr des sozialistischen Aufbaus

### Mobilisierung aller Kräfte und größte Entfaltung der Initiative der Massen für das dritte Jahr des Fünfjahresplanes — Ein Aufruf der KPSU.

Moskau, 3. September. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei der Sowjetunion richtete an alle Partei-, Wirtschafts- und Gewerkschaftsorganisationen einen Aufruf im Zusammenhang mit der in Aussicht genommenen weiteren Entfaltung des sozialistischen Aufbaus im bevorstehenden Wirtschaftsjahre 1930/31.

Der Aufruf weist darauf hin, daß allein der Zuwachs in der Produktion im dritten Jahre des Fünfjahresplans die gesamte Industrieproduktion der Vorkriegszeit erreichen wird.

Im Wirtschaftsjahre 1930/31 soll die Kohlenförderung 7,5 Milliarden Tonnen, die Kohlenförderung 7,5 Milliarden Tonnen betragen. Es sollen Maschinen im Werte von 2500 Millionen Rubel, außerdem landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 745 Millionen Rubel, Traktoren mit einer Gesamtleistung von 745 000 Pferdestärken hergestellt werden.

Das zweite Jahr des Fünfjahresplanes ist das Jahr der größten Leistungen. In zehn Monaten des Jahres 1929/30 hat die Sowjetunion die Bruttoproduktion um 27 Prozent gesteigert und somit einen Rekordzuwachs der gesamten Wertschöpfungsperiode erzielt. Die Schwerindustrie hat die Produktion um 39,5 Prozent gesteigert. Der Industriesektors betrug in 10 Monaten 2500 Millionen Rubel.

Daß bei all diesen Erfolgen ist nicht zu übersehen, daß der Produktionszuwachs (27 Prozent) hinter dem Plan zurückbleibt, da der 27 Proz. vorgesehen sind. Der Aufruf erklärt, daß dieses Zurückbleiben unter anderem zurückzuführen sei auf das Unvermögen, alle Hilfsquellen des Landes und alle Energie der Arbeiterklasse auszunutzen, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die aus Mangel an Arbeitskräften und

ihrem häufigen Hinüberwechseln von Betrieb zu Betrieb hervorgehen.

Der Aufruf fordert folgende Maßnahmen: Alle Kräfte der Partei, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorganisationen sind auf Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Unterstützung und Initiative der Arbeiter bei der Umarbeitung und dem Ausbau für die durch die Betriebe entworfenen Produktionspläne zu richten. Es sind sofort Maßnahmen zu treffen zur Festigung der Arbeitsdisziplin. Die Entwicklung der Initiative der Ingenieure und Techniker ist zu gewährleisten. Es sind ferner Maßnahmen zu treffen, damit die Arbeiter vor der proletarischen Öffentlichkeit die Verpflichtung übernehmen, in dem betreffenden Betrieb bestimmte Zeit zu arbeiten. Die Beförderung der Arbeiter ist zu verbessern, wobei neue Formen genossenschaftlicher Beförderung zur Anwendung gelangen müssen. In den Industrieretriebern muß die Organisation der Wirtschaftsbetriebe in der Masse der Städte forciert werden. Presse und Öffentlichkeit sind zur Selbstkritik und zum Kampf gegen Verlangsamung des Arbeitstempos aufzurufen.

## Roter Frontverband in Schweden

### Gründungs Kundgebung begrüßt den verbotenen KPF und die deutsche kommunistische Partei

Stockholm, 4. September. Auf einer Konferenz in Stockholm, die von den antifaschistischen Ausschüssen der Hauptstadt einberufen worden war, wurde der schwedische „Roter Frontverband“ gegründet.

Die Gründungskonferenz beschloß unter großer Begeisterung, ein Begrüßungstelegramm an den verbotenen KPF Deutschlands zu senden. Ein weiteres Begrüßungsschreiben wurde an die kommunistische Partei Deutschlands abgefaßt.



**Die Zwei Pläne**  
Tschekow u. Ostrowski messen ihre Kräfte  
Erdbeer von B. Orskansky

Verfaßt von Internationaler Arbeiterverband, Berlin.

### Fortsetzung.

Im Stab ergriffen sie alle die Flucht. Wahrscheinlich waren die Unseren heilig an. Es traf sie ganz unerwartet... Chomjakoff ergreift die Flucht und mußte mit in seinen... in einer Seitenstraße habe ich ihn erschossen.“

„Es hingelte wieder.“

„Nicht kommen sie dich holen,“ sagte Pascha.

„Beim Kriegen sie mich nicht. Ich habe noch fünf Kugeln.“

„Was werde ich für mich zurücklassen und die anderen...“

„Es hingelte wieder, aber leiser.“

„Grusdjew öffnete. Ins Zimmer traten mehrere Nachbarn erschrocken, blassen Gesichtern und ängstlichen Bewegungen.“

„Die Roten besetzen Kiew... Die Roten werden uns...“

„Es werden sich rächen!“

„Grusdjew sah sich die Zimmereingänge an und freute sich...“

„Sollen sie wenigstens eine Nacht zittern und ihre...“

„Man muß auf alles gefaßt sein. Man muß wie eine Held...“

„Es birbt sich nicht so leicht,“ sagte ein älterer Mann in...“

„Sollen sie sich die Aschelsche herunter, verbrennen Sie...“

„Die Horden wohl?“

„Kanneswegs. Menschen, die den Tod fürchten, können für...“

„Nur erwiderte. Wie Schatten jagen sie sich an die Wand...“

„Nebenfalls dürfen wir uns nicht in einem Zimmer ver...“

„Es könnte bei den Bolschewiki den Anschein erwecken...“

„... eine Versammlung von Konterrevolutionären wäre.“

Plötzlich hörte man eine Granate einschlagen. Alle fuhren vor Schreck hoch. Bald heulte es durch die Luft. Granaten und Schrapnells flogen über die Häuser, plähten und schlugen ein.

„Es fängt schon an!“

„Wir sind verloren!“

„Unser Ende naht!“

„O Gott, Heiliger Christ, rette uns, rette!“

„Er wird schon retten, er wird schon retten. Zittert nur und verkröh dich in die Keller!“ dachte er.

„Was sollen wir tun, wo sollen wir uns verstecken?“

Grusdjew rief ihnen laut zu: „Unter den Betten, jeder bei sich zu Hause unter den Betten!“

Sie wurden still. Allmählich schlichen sie sich wie Schatten fort. Die drei im Zimmer atmeten auf.

„Jetzt müssen wir uns vorbereiten. Wanjuka soll sich umziehen und den Genossen nötigenfalls Nachrichten übermitteln.“

Pascha, du mußt in das Gebäude der Ostrana gehen.“

„Ich?“

„Jawohl, du, du kennst dich dort am besten aus.“

„Sie haben alles in Kisten verpackt,“ berichtete Wanjuka.

Chomjakoff hat angeordnet, daß alles zum Mitnehmen bereit steht. Aber sie hatten keine Zeit mehr, die Kisten mitzunehmen.“

„Soll ich in die Ostrana gehen?“ fragte nochmals Pascha.

„Ich gehe mit der Mutter. Ich lasse sie nicht allein gehen, ich habe doch einen Revolver.“

„Dann ist es gut. Ich gehe mit einer Anzahl Genossen nach den Waffenlagern.“

„Werden wir dann mit der Roten Armee abziehen müssen?“

„Nein, ich werde mich glatt rasieren, damit mich niemand erkennt.“

### Pascha und Pantratoff

Gegen neun Uhr abends waren alle Parteigenossen alarmiert. Grusdjew — jetzt glatt rasiert, mit kurzgeschneittenen Haar, zog an der Spitze einer Gruppe Arbeiter zu den Waffenlagern.

Sie wollten die Gewehre beschlagnehmen, um die Arbeiterquartiere mit Waffen zu versorgen. Auch die armen Bauern sollten mit Waffen versehen werden. Unter keinen Umständen sollten Gewehre und Munition in den Waffenlagern zurückbleiben. Ein Teil der Waffen sollte in den Fabriken versteckt gehalten werden.

„Sie sollen es nur wagen, in die Fabriken zu kommen!“ rief ein junger Arbeiter.

„Diese Waffen geben wir nicht mehr heraus!“

„Genossen, die Unseren werden sich bald zurückziehen; sie könnten sich höchstens zwei Tage in der Stadt halten. Was wir jetzt in unsere Hände bekommen werden, behalten wir.“

In allen Stadtteilen sah man kleinere und größere Arbeitertrupps, die alle Winkel und Ecken nach Waffen durchsuchten.

Wenigen aus Hinterhöfen mit ausgemergelten Gesichtern, aber leuchtenden Augen strömten auf die Straßen. Sie wußten, daß sie vielleicht nur einen Tag frei atmen dürften, daß ihnen vielleicht nur einen Tag lang die Straße gehören würde. Und sie freuten sich der kommenden Freiheit und sahen erwartungsvoll dem Einmarsch der Roten entgegen.

Die Straßen waren schwarz von Menschen, andere lagen wie ausgestorben da. Die in glänzenden Stiefeln und reichen Pelzen waren verschwunden. Statt ihrer bevölkerten die Straßen aus den Hinterhöfen die breiten Straßen: Arbeiterroll, schwarze verrußte Gesichter mit harten Zügen, die vor Freude strahlten, abgehärmte Frauen, schmalbrüstige Kinder.

Auf einer Straße ging es besonders lebhaft zu.

Sonst herrschte hier Totenstille. Nur Gendarmen und Geheimagenten gingen dreifüßig und lächelnd vorbei. Nur sie lüchelten sich hier in ihrer Hochburg frei; hier war ihr Bereich Blutgierig wie Raubvögel kamen sie Tag für Tag geflogen und spähten nach neuen Opfern aus. Selten verzirrte sich jemand anders hieher, wer vorbei mußte, schauderte und beschleunigte seine Schritte. Hier war das Hauptquartier der Konterespionage.

Heute war der Abdruck von dieser Straße genommen. Ein reges Leben und Treiben entspann sich. Schon am frühen Morgen, als die ersten Abteilungen der Roten Armee in die Stadt kamen und die Straßen besetzten, zog Arke Deutschmann mit einer Gruppe starker und zuverlässiger Rotarmisten nach dem Gebäude der Konterespionage. Sie besetzten sofort alle Eingänge und Arke gab den Befehl:

„Niemand darf das Haus ohne meine Erlaubnis betreten, auch Pantratoff nicht!“

„Aber er ist doch...“

„Es ist Befehl!“

Im Hause waren Arke, Pascha und Wanjuka eifrig bei der Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

# Wenn Aloberg billige Strümpfe

wie diese anzeigt, dann weiß alle Welt: die Strümpfe sind nicht nur billig, sondern vor allem ausgesucht gut — also

# im besten Sinne billig

(Und darauf kommt es an)

# Aloberg

Leipzig 1540  
BERLIN SW 19

**Damen-Strümpfe**  
prima Seidenmako, feinstädig u. haltbar in vielen mod. Farben... Paar 0.  
**95**

**Damen-Strümpfe**  
feinstäd. künstl. Waschseide geschl. Qualit. i. vielen Modefarben... Paar 0.  
**95**

**Damen-Strümpfe**  
pa. Seidentor, haltbare erprobte Ware, schwarz und farbig  
..... Paar  
**1 45**

**Damen-Strümpfe**  
künstliche Waschseide weich fließendes Material mit Indanthrenrand, großes Farbsortiment..... Paar  
**1 45**

**Damen-Strümpfe**  
plattiert mit prima künstlich. Waschseide, haltbar und elegant  
..... Paar  
**1 95**

**Damen-Strümpfe**  
Bemberg, feinstädig bewährte Qualität, teils m. Spitz-, teils m. Blockfers. erstickt, Fabrikat. i. mehr als 100 Farbton., Paar  
**1 95**

**Herren-Socken**  
ba u. wollemer Jacquard, neuartige Dessins,  
..... Paar 0.  
**75**

**Herren-Socken**  
Flor-Jacquard, gediegene Qualität, schöne Dessins  
..... Paar  
**1 25**

Im Erfrischungsraum  
täglich  
Künstlerkonzert  
\*

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Ottendorf-Drilla

Es liegt Veranlassung vor, erneut darauf hinzuweisen, daß das Ankleben von Plakaten nur an den öffentlichen Plakatsstellen zulässig ist. Unzulässig ist das Ankleben an Grundstücks- und Geschäftshäusern, Lichtmasten, Mauern, Türen usw. Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.

Im Interesse der Reinheit des Ortsbildes wird erlucht, dieses Verbot besonders auch im Hinblick auf die bevorstehende Wahl zu beachten.

### Brand-Erbsdorf

#### Feueralarm betr.

In der Zeit vom 6. bis 15. September 1930 findet eine größere Umrüstung der hiesigen Feuerwehren statt.

Zur Vermeidung von Störungen werden Einwohnerhaft und Nachbarwehren darauf hingewiesen.

Brand-Erbsdorf, am 5. September 1930.

Der Branddirektor.

## Prinzeß-Theater

Prager Straße 52 / Fernsprecher 22049

# „Ein Tango für Dich“

Ein neues Tonfilmwerk des Produktions-Ensembles, daß mit „Zwei Herzen im 3/4 Takt“ einen so starken Erfolg erzielte. Eine entzückende Tonfilm-Operette in ganz großen Rahmen, die wunderbare Melodien von Robert Stolz — seine neuesten Schlager: „Das Märchen vom Glück“ „Da bist mein Mascottechen“ — „Ich wünsche mir ein Töchterlein“ „Da bist meine Grete Garbo“ enthält, die glänzend dargestellt wird von

Paul Otto Fee Malten, Willy Forst, Anne Goerling, Ernst Verebes, Oskar Kaciwil

## Das Tonfilm-Ereignis für Sie!

Wochentags 4, 1/7, 1/9 Uhr Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

## Oeffentliche Theaterraufführung

zum Zwecke der hygienischen Volksaufklärung über die Gefahren der Tuberkulose

Sonntag, den 7. September 1930, 20 Uhr, im Volkshaus Pirna

# „Blaue Jungen“

Schauspiel in 9 Szenen von Leo Herzog Eintritt frei!

Zu dieser Aufführung ladet ein  
Allgemeine Ortskrankenkasse für Pirna und Umg

## Unsere 7 billigen Hosentage



sind ein wirklich billiges Vergnügen,

Ihre Kleidung durch ein passendes Einzelstück zu ergänzen • Unsere Auswahl darin ist riesengroß und die Preise sind so niedrig, daß Sie sich diese seltene Einkaufsgelegenheit nicht entgehen lassen sollten

### Unsere Preislagen:

Arbeitshose, fest. Qualität, gestreift .....	4,75	<b>2<sup>25</sup></b>	Sporthosen, Breches od. Knicker-Form .....	9,75	<b>7<sup>75</sup></b>
Hose, gestreift, besonders haltbar .....	7,25	<b>5<sup>75</sup></b>	Knickerbödcher, neuest., englisch gemust. Stoffe, 16,50		<b>12<sup>50</sup></b>
Hose, verschiedene neue Streif.-Muster, 12,50		<b>9<sup>75</sup></b>	Knickerbödcher, feinste Sportstoffe, riesige Ausw., 24,00		<b>19<sup>50</sup></b>
Hose, eleg. Streif., Kammgarnstoff .....	22,50	<b>16<sup>50</sup></b>	Anzughose, mit Gurtschlaufen u. Umschlag, 14,50		<b>12<sup>50</sup></b>
Anzughosen, in allen Farben und Musterungen ..	10,50	<b>7<sup>75</sup></b>	Anzughose, Ersatz f. Kammg.-Anz., in gr. Ausm., 21,00		<b>16<sup>50</sup></b>

Knaben-Hosen: 1<sup>95</sup> 2<sup>40</sup> 3<sup>95</sup> 5<sup>50</sup>

# EGER & SOHN

NUR JOHANNSTRASSE

Liste 4 muß siegen!

## Kämpft mit!

Macht es nach! Rührt die Trommel!

Der 1. Zellen A, B, C, sammelte bis jetzt zum Wahlkampf 161 Mark und verkaufte für 40 Mark Literatur. Genosse Richter sammelte allein 101 Mark, Zelle D bis jetzt 12 Mark und verkaufte für 13 Mark Literatur. Wo bleiben die Zellen der anderen Zellen? Es sind nur noch 9 Tage bis zur Wahl!

Verwaltungsbezirk 2. Alle Radfahrer stellen heute 17.45 Uhr bei Dahms Restaurant, Rietzschstraße 20.

### Propaganda tut not!

(Arbeiterkorrespondenz)

Die Wahlhelfer agitierten Sonntag den 31. August in den Zellen Sobrigau, Kaulsch, Bärenkaue, Gombien, Sanda, Wittenberg, Wären, Hausdorf, Reinhardtstrasse, Nidern für die Liste 4. Für nahezu 40 Mark wurden Broschüren und Wahlhelfer verkauft. Auf dem Weg und Abmarsch tiefen Sprechern vor Wahl der Liste 4. Bis auf wenige nationalsozialistische Kreise mobilisierende Bauern erzählten die Dörfer von Steuern und Bedrückung. Für den Aufbau des Sozialismus in der Dörferbewegung zeigten sie ein starkes Interesse. Die wenigen im Dorf wohnenden Arbeiter erklärten sich zum großen Teil für die Liste der Kommunisten.

### Wirksamkeit bringt Erfolge!

(Arbeiterkorrespondenz)

Seit Jahren wollte es nicht so recht vorwärtsgehen. Da kam die Landtagswahl. Der ganze Vogelsberger Bezirk blieb damals unbearbeitet von unseren Propagandisten. Kein Flugblatt, nur wenige Malereien, kein Zettel gefleht — das war das ganze Bild unserer Tätigkeit. Und heute? Nach langer und mühsamer Durchorganisierung gelang es, eine vorzügliche Mobilisation durchzuführen. In der Zellenversammlung fehlte nur ein Genosse infolge Schicht. Sammellisten gefüllt, Flugblätter verteilt, das waren unsere nächsten Arbeiten. Der Sonntag ist die Ostspitze emsig bei der Arbeit. In zwei Stunden hatten wir 1000 Mark auf diesem fleißigen Boden 15.75 Mark gelammelt. Der nächste Wahlkampf wird auch Vogelsberg trotz Nationalismus voranschreiten. Bisher konnten wir schon 52.50 Mark Sammelkassen abliefern. Der nächste Sonntag soll noch mehr erbringt!

### Was ist los an der roten Wahlfront?

Andere Wünsche als wir dachten, haben die roten Genossen. Sie fassen uns mit, daß wir hätten folgendes schreiben müssen: „Die roten Genossen brauchen keine Meinen für, sondern möglichst große Koffer. Wir bitten schnellstens um Angebots an unsere Adresse, Columbusstraße 9.“

Eine öffentliche Versammlung für die Einweihung von Friedriehstadt findet heute 19.30 Uhr im Brandenkamp Hof statt. Wir behandeln die Frage: „Thälmann oder Hitler? — Nationalsozialistische Arbeiter! Ihr dürft auch nicht!“

Im Gasthof Blazewitz findet am Montag dem 7. September 19.30 Uhr eine Einwohnerversammlung statt, in der Kaulsch Anna Schehr über das Thema: „Aufstieg zum Sozialismus oder Untergang in die Barbarei“ sprechen wird.

Der Sammelkassen „Gigant“ wird am kommenden Sonntag dem 9. September 19.30 Uhr im Kristallpalast, Schäferstraße, für Dresden aufgeführt.

Die für Kahlitz-Föllmer angelegte Einwohnerversammlung ist auf Freitag den 12. September verschoben worden. Sonntagabend 19.30 Uhr Wahlhelfer-Versammlung 20 Uhr in der Wohnung.

### „Ruff“ und „Der Splan von Odessa“

Öffentliche von unerhörter Macht, laufen am Montag dem 7. September in den Stephenjonischspielen Leuben (Straßennummer 12 und 19). Beginn 18.30 und 20.30 Uhr. Eintritt 4 und 50 Pf.

## Am Sonntag 10,30 Uhr alles nach der Weißeritzstraße!

Unter dem roten Banner Karl Liebknechts gegen Kapitalsdiktatur und Reformismus!

Am Sonnabend und Sonntag findet in Dresden der 16. Internationale Jugendtag statt. Wir fordern unsere Genossen und alle klassenbewußten Arbeiter und Arbeiterinnen auf, an diesen Tagen mit der Jugend Karl Liebknechts, mit der Jugend des Klassenkampfes zu marschieren.

Am Sonnabend dem 6. September findet eine große internationale

### Jugendkundgebung in den Annensalen

statt. Als Mitwirkende treten auf: „Rote Rädchen“ (Spieltruppe des JSB) in einer politischen Revue, der Turn- und Sportverein 1885 und eine Musikkapelle. Als Redner des Abends sind vorgesehen die Genossen Karl Weber, Reichstagskandidat der Arbeiterjugend, und Herbert Wehner, M. d. L.

Sorgt durch Massenbesuch dafür, daß diese Kundgebung ein wichtiger Auftakt für die große

### Demonstration am Sonntag 7. September

wird. SPD ruft am gleichen Tage zu einer Massendemonstration. Sagt den SPD-Arbeitern, sagt den Mitgliedern der SAJ, daß sie für die Ministersesselwärter, für die sozialdemokratischen Bonzen, für die Wegbereiter des Faschismus demonstrieren, wenn sie am Sonntag hin-

ter den schwarzrotgoldenen Fahnen der deutschen Ausbeuterrepublik herlaufen. Sagt ihnen, daß sie mit der kommunistischen Jugend, mit der Jugend Karl Liebknechts gegen den Reformismus marschieren müssen, wenn sie den Gang der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung richtig begriffen haben wollen.

### Unsere Demonstration

bewegt sich durch folgende Straßen:

Weißeritzstraße, Wachsbleichstraße, Vorwerkstraße, Schäferstraße, Löblauer Straße, Bahnhofstraße, Ehrlichstraße, Stifftstraße, Freiburger Platz, Fischhofplatz, Annenstraße, Am See, Dippoldswalder Platz, Trompeterstraße, Ferdinandstraße, Georgplatz, Carusstraße, Johann-Georgen-Allee, Albrechtstraße, Seidnitzer Straße, Kaulbachstraße, Cranachstraße, Holbeinplatz, Schulgutstraße, Ziegelstraße, Sachsen-Allee, Sachsenplatz, Albertbrücke, Kurfürstenplatz, Glacisstraße, Alaunstraße, Bischofsweg, Bischofsplatz, Oppelstraße, Königsbrücker Platz, Schanzenstraße, Windmühlenstraße, Kiefernstraße, Buchenstraße, Hechtstraße, Bischofsplatz.

Jungarbeiter! Arbeiter! Heraus zur wichtigen Kundgebung der revolutionären Jugend!

Arbeiter, rote Fahnen heraus!

## Mit Speck fängt man Mäuse und mit Schmalz SPD-Stimmen

Ein neues Manöver der reformistischen Bürokratie!

(Erwerbslosenkorrespondenz)

Während die Mäusefänger Speck auslegen, um der Mäuse habhaft zu werden, während die Angler Würmer an die Angelhaken stecken, um die Fische zu fangen, benutzt die SPD Schmalz, um die Arbeiter zur Stimmabgabe für ihre Liste zu bewegen.

Bei der letzten Reichstagswahl verteilte man Wahlspeck, die jedoch sehr schlecht war. Heute hat immer noch Arbeiter-



blut an den Händen... Diesmal wenden die Reformisten ein wenig andere Methoden an, aber auch die zeigen, wie schlecht es um die SPD bestellt ist.

Eine Million Mark gaben die ADGB-Bonzen dem SPD-Vorstand von den Beitragsgrößen der Proleten, gaben sie, um Flugblätter zu den niederträchtigen Wahllügen gegen die

KPD herstellen lassen zu können und um Flugzeuggeschwader, die das Gift der Wahllüge austreten sollen, zu organisieren.

Um den Gewerkschaftsmitgliedern zu zeigen daß man genug Geld hat, daß „man auch an die erwerbslosen Kollegen denkt“, schenkt man den Erwerbslosen Schmalz und einen Laib Brot. Die Ortsverwaltung Dresden des Gesamtverbandes fachte den Beschluß, an alle erwerbslosen Mitglieder ein Pfund Schmalz, ein halbes Pfund Wurst und einen Laib Brot zu verteilen.

Was dieses Geschenk zu bedeuten hat, weiß jeder Kollege. Es ist nichts anderes als ein Lockmittel, der Preis zum Kauf von SPD-Stimmen. Oder glauben die jatten Bonzen des Gesamtverbandes, daß mit diesem Pfund Schmalz die Lage der Erwerbslosen auch nur im geringsten gebessert ist?

Glauben die Bonzen des Gesamtverbandes, daß dadurch die Arbeiter den Verrat der Reformisten in den letzten Jahren vergessen würden? Glauben sie, daß auch nur ein Arbeiter sich als faulisches Subjekt zeigen wird und in die Rüststapfen der reformierten reformistischen Gewerkschaftsbürokratie tritt?

Nicht Schmalz von den Großen, die die Arbeiter in die Gewerkschaftskassen zahlen, um Kämpfe um die Besserung ihrer Lebenslage führen zu können, kann die Not und das Elend der Erwerbslosen beseitigen, sondern Aufnahme des Kampfes um den 7-Stunden-Tag bei vollem Lohnausgleich, Aufnahme des Kampfes um Erhöhung der Löhne, um ausreichende Unterstützung der Erwerbslosen durch den Staat auf Kosten der Unternehmer.

Die Erwerbslosen werden sich von dem „fürstlichen Geschenk“ nicht darüber hinwegtäuschen lassen, daß es gilt, den Kampf gegen die Reformisten und die SPD-Bonzen, für den Sieg der KPD, der Liste 4, aufzunehmen.

### „Am 14. September wählt Liste 4!“

(Arbeiterkorrespondenz)

Nationalisierung; rasendes Viehband, acht Stunden täglich, abends müde und kaputt; Lohn um 10 Prozent gekürzt; das sind die „Erwerbslosen“ und die „Arbeitslosen“ der deutschen Republik! Wir fühlen es alle: eine Aende-rung muß kommen! Nicht nur Kulis wollen wir sein, sondern teilhaben an den Annehmlichkeiten dieser Welt. Brot ist für alle da. Was ist aber heute? Wir sehen, uns, die Schaffenden, speist man mit Bettelstücken ab, Ausgemergelt, werden wir mit vierzig Jahren aufs Pfahler geworfen. Arbeit und Verdreh, das ist die Devise der Herrscher in heutigen Staat, der Kapitalisten. Vielleicht zeigen die Arbeiter am 14. September, indem sie Liste 4 wählen, daß sie bereit sind, auch für die Diktatur des Proletariats zu kämpfen.

### Die Belohnung eines Herrn

(Arbeiterkorrespondenz)

Schreiber hat es geschafft (?). Die SPD kann mit den bisherigen „Leistungen“ in der Säuberung der Schwimmerpartei im Arbeiter-Turn- und Sportbund von oppositionellen Mitgliedern zufrieden sein. „Revolutionäre“ Reden umkleidet von „linken“ Phrasen, war seine Tätigkeit bisher. Ganz wie es der Herr (SPD) wünscht, einmal „links“, einmal rechts, zuweilen etwas „Opposition“ gegen den zu schroffen Kurs des Bundesvorstandes nach rechts. Nun ist er Parteisekretär der SPD. Man muß schon allerdings Erfahrung in der Belämpfung der revolutionären Organisationen haben, um vom Schultergeheilen Schreiber zum häßlichen Rademeyer und jetzt zum Parteisekretär der SPD zu werden. Er wird auch dort wie in der Arbeiterportbewegung verjahren, die Mitglieder mit „radikalen“ Reden, und wenn alles nichts nützt, mit faulen, abgedroschenen Witzen bei der Stange zu halten. Viel Glück zu Herrn Schreiber! So einen tüchtigen „Linken“ bekommt die SPD als Sekretär nicht alle Tage.

### Opfer der Profitgier der AGW Hirschfelde

(Arbeiterkorrespondenz)

Wauhsa, 2. September.

Heute stürzte der Elektromonteur König aus Königshain bei Ausbesserungsarbeiten an der Ortsleitung vom Mast und erlitt tödliche Verletzungen. Wir wie hören, war die Leitung unter Spannung. König ist 31 Jahre alt und hinterläßt Frau und 3 Kinder. Es wird natürlich versucht werden, alle Schuld auf die Arbeiter bzw. auf den Verunglückten selbst abzuwälzen. Arbeiter, wie lange noch?

## Wahltrick, auf den keiner reinfällt...

SPD-Bonze: „Wir fliegen...“ — Prolet: „...damit wir reinfliegen“

Nr. 409 • 47. Jahrgang

1. Beilage des Vorwärts

Donnerstag, 2. September 1930

## Flieger werben für Liste 1

Der einzigartige Deutschlandflug für die Sozialdemokratie



# Reichsbanner-Gaalschub für Brüning

Frankfurter Reichsbanner in voller Auflösung / SPD-Arbeiter, macht Schluß mit euren Führern! Her zur Antifa!

Das Reichsbanner in Frankfurt a. M. befindet sich im Zustand völliger Auflösung, die durch folgendes noch verstärkt wird: Am 31. August sprach im Saalbau in einer öffentlichen Versammlung der Diktaturkanzler Brüning.

Und wieder war eine Fahndendelegation des Reichsbanners zur Begrüßung des Bürgerblockkanzlers kommandiert worden. Sie nahm mit schwarzrotgoldenen Fahnen inmitten der Fahndendelegationen katholischer Vereine auf der Bühne Aufstellung.

Zur gehörten dieser Fahndendelegation keine SPD-Proleten an, denn doch schlug diese Tatsache, daß überhaupt Reichsbannerdelegationen zum Empfang von Brüning kommandiert worden sind, bei den Reichsbannerproleten dem Haß den Boden aus. In den letzten Tagen mehrten sich daher überall weitere Austritte aus dem an und für sich schon sehr geschwächten Reichsbanner.

## Auch für diesen Scharfmacher stellt Göring Gaalschub

Staatspartei Dietrich über die Diktatur nach den Wahlen

Finanzminister, Gistgasprotektor Dietrich, entwickelte in einer Wahlfestversammlung der Staatspartei und Deutschen

## Ins Arbeitshaus preßt man die Hungrige

Bauhen. Die Diktaturmaßnahmen der Brüningregierung bringen wirten sich jetzt bei den Fürsorgearbeitern besonders hart aus. Die Fürsorgeämter gehen immer brutaler gegen die notleidenden Fürsorgearbeiter vor. Wenn man bisher rebellierende Arbeiter durch die Polizei hinauswerfen ließ, um sie für einige Zeit los zu sein, so geht man jetzt härter vor und will sie der Einsamkeit halber monats- oder jahrelang einsperren lassen.

Der Bauarbeiter Schmidt, über ein Jahr erwerbslos, bezieht Fürsorgeunterstützung. Wöchentlich 5 republikanische Reichsmark. Sein Vater, der selbst erwerbslos ist, kann ihn nicht ernähren, kann ihn nicht einmal bei sich unterbringen, weil die Bude zu klein ist. Schmidt ist am Verhungern und wagt den schweren Gang zum Fürsorgeamt. Alle seine Wünsche werden abgelehnt. Den Hunger des Schmidt kann das republikanische Deutschland nicht stillen. Schmidt bekennt sich, daß Stadtrat Krüger als Vertreter des Fürsorgeamts jeden Monat 1000 Mark bekommt, da muß es doch möglich sein, daß Schmidt die Woche 10 Mark bekommt. Aber seine Eingabe wird abgelehnt.

Hilflos und verzweifelt er sich an seinen Vater. Dieser geht zu Herrn Seitz, der jedem Erwerbslosen hinreichend bekannt ist. Seitz, der wie ein kleiner König auf dem Fürsorgeamt haust, hat für die Bekleidungen des Herrn Schmidt kein Gehör. Ihm sind Hunger und Armut fremde Begriffe. Er läßt an der Futtertröge. Als Schmidt ihn, Seitz, hat macht, daß sein Sohn mit 5 Mark nicht auskommen kann, erklärt Seitz: „Wenn Ihr Sohn mit 5 Mark nicht auskommen kann, dann muß er ins Arbeitshaus!“ Sie wissen also Bescheid!

Also ins Arbeitshaus, weil ein Erwerbsloser Hunger hat! Oh, die herrliche deutsche Republik! Millionen Arbeiter hungern!

## Noch stärkere Munitionsanfuhr!

Birna zusammen	200 RM
Heidenau zusammen	200 "
Weiter gingen bei uns ein:	
Langefeld	36 RM
Zwochau	8 "
Gröhdubrau	11 "
Blauen-Süd	66 "
Pickertanne	37 "
Schmar	16 "
Paugenbellen	12 "
Königswalde	33 "
Korchheim	25 "
Pfischowwerda	25 "
Strehla	4 "
Wiederhau	70 "
Friedersdorf (2 Käte)	10 "

Der Genosse Neumann (Lüdersdorf) sammelte bis jetzt allein 40 RM für den Wahlfonds der SPD. Genossen, folgt diesem Beispiel, dann wird in diesem Geleht die Munition ausreichen!

Volkspartei das Programm der Diktaturregierung nach den Wahlen. Er meinte, der Kampf um die Aufrechterhaltung der Notverordnung, die wichtige Probleme enthalte, nämlich die Deckung des Staatdefizits, sei besonders ein Kampf um die Reform der Kranken- und Arbeitslosenversicherung. Die Steuerdiktatur soll aufrechterhalten bleiben. Der kommende Reichstag dürfe die Notverordnungen weder aufheben noch erheblich ändern. Dabei wies Dietrich auf die unterstützende Haltung der SPD hin und sagte dann wörtlich:

„Auch von sozialdemokratischer Seite wird nur noch gesagt, man werde der Notverordnung die Gistgäbe ziehen.“

In seinen weiteren Ausführungen stellte er fest, daß ein weiterer Abbau der Arbeitslosenversicherung unbedingt notwendig sei, um der Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, die Belastungen einzufrieren zu können, wobei er Senkung der Reallohnern und sonstige die Wirtschaft behaltende Ausgaben des Reiches versprach. Mit der Vereinfachung des Steuerwesens soll auch verbunden werden eine weitere Belastung des Tabaks mit mehreren hundert Millionen Steuern. Die Rede Dietrichs stellt nochmals fest, daß die Brüningdiktatur nach den Wahlen und mit Hilfe der SPD fortgeführt werden soll.

## Den Ärmsten raubt SPD-Gingen noch die Unterstützung

Vangenhennersdorf. Hier erlaubt sich der SPD-Boyne und Gemeindevorsteher Willi Singen eine Mutter von zwei Kindern gegenüber allerhand. Die Frau hatte schon alle Hölle in Bewegung gesetzt, um zur Unterstützung für ihre beiden Kinder zu kommen. Sie wurde von sämtlichen Fürsorgebehörden abgewiesen, ja, sogar vom obigen Vertreter noch verhöhnt. Um Fürsorgeunterstützung zu erhalten, soll sie erst ihr Erbe (ein kleines Grundstück) abtreten. Wie die SPD-Vertreter mit den Bürgerlichen arbeiten, sind wir in Vangenhennersdorf schon gewohnt; was aber jetzt kommt, geht allem Tagesweinen die Krone aus. Willi Singen als SPD-Vertreter sagte zu der Frau, sie solle sich 2 Nichten nehmen, dann wäre ihre Not behoben.

Nun, Herr Singen, warum haben Sie denn noch nicht vier Nichten, wenn Sie glauben, daß dadurch große Reichthümer zu sammeln sind. Es wäre jetzt bei ihnen die schönste Zeit dazu, weil Sie selber humpeln gehen, dann könnten sie auch aus den Knochen der Nichten den Saft quetschen. Oh, ihr Südlinge der Reaktion!

Nun, Einwohner und Fürsorgeempfänger, hier könnt ihr sehen, welche Partei eure Interessen vertritt. Was hört es diese Leute, wenn eine Arbeiterfrau mit ihren Kindern nichts zu essen hat? Einwohner von Vangenhennersdorf und Fürsorgeempfänger! Geht diesen Leuten und diesem Vertretergeheule am 14. September die Quittung und wählt die Liste 4, die kommunistische Partei! Nur diese Partei vertritt eure Interessen!

## Ein wahlpolitischer Schiedspruch

Essen, 5. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Der geistige Schiedspruch für den Ruhrbergbau, nach welchem der augenblickliche Vertrag bis zum 31. Dezember verlängert wird, um Zeit für neue Verhandlungen zu gewinnen, trägt wesentlich politischen Charakter. Er soll verhindern, daß die Bergarbeiter durch einen Lohnabbau vor dem 14. September der gezwungen sind, den Kampf aufzunehmen. Nach den Wahlen wird der Lohnabbau selbstverständlich durchgeführt.

## SPD-Übertritte zum KPD nicht aufzuhalten...

SPD-Volkzeitung veröffentlicht Briefe des KPD zum Reichspolitrat der SPD in Großenhain

Die Furcht der SPD-Anhänger vor den unzufriedenen SPD-Genossen wächst täglich. Von Monat zu Monat vermehren sich die gegen die SPD-Politik meuternden SPD-Mitglieder und geben immer mehr den für sie einzig möglichen Weg zum KPD. Dieser Oppositionsgeist greift ebenfalls in Ostpreußen und besonders in Dresden immer mehr um sich. Ihn aufzuhalten ist die vornehmlichste Aufgabe der SPD. Ihn aufzuhalten ist demagogisch auf Karl Liebknecht schwören. Doch auch die übrigen SPD-Anhänger tun das ihrige dazu. Sie tun es auf eine besondere Art. Das beweist der vorliegende Brief. Die SPD-Volkzeitung veröffentlichte am 29. 8. 30 einen Brief der SPD des KPD Sachjen an die Gruppe Großenhain im lässlich des dortigen Reichspolitrat der SPD.

Die Veröffentlichung dieses Briefes brauchen wir nicht zu fürchten. Im Gegenteil. Dort

wird von den Maßnahmen des KPD gesprochen, um beim Sporttag der SPD Diskussionen herbeizuführen, um die oppositionellen SPD-Genossen in ihrer Auffassung zu stärken und ihnen den Weg zum KPD zu zeigen.

Doch wir das wollen, werden wir immer und überall sagen.

Mit der Veröffentlichung des Briefes hat uns die Volkzeitung einen großen Gefallen getan. Zeigt er doch die Öffentlichkeit, um was es uns geht. Nicht wie die Volkzeitung in ohnmächtiger Wut hinschreien versucht, um die Teilnehmer zu „belästigen“ oder den Jugendtag zu „lösen“, sondern um den Kreis der mutigen Befehrer zum revolutionären Geist Karl Liebknechts zu vergrößern. Das geht aus dem Schreiben klar hervor.

Das fürchte die Volkzeitung, darum die Veröffentlichung des Briefes. Das geht aus der Ueberschrift: „Ein kommunistisches Buch an die SPD“ und aus den wenigen Worten, die beigefügt sind, wo in größter Wut von den Streikenden gesprochen wird, hervor. Es sollen die oppositionellen SPD-Arbeiter in den eigenen Reihen getroffen werden, damit sie nicht etwa in Verärgerung kommen sollten, mit etwas unvorsichtigen Augen auf den KPD zu schauen. Dafür spricht die Veröffentlichung des Briefes zwei Tage vor Startfinden des Sporttags, obwohl der Brief vom 8. 8. 30 datiert und sicher schon länger in den Händen dieser Leute ist. Doch Seminationen haben ihre Reize. Die Veröffentlichung des Briefes zeigt uns nur, was es weiter brüdel im Gehalt der SPD und KPD.

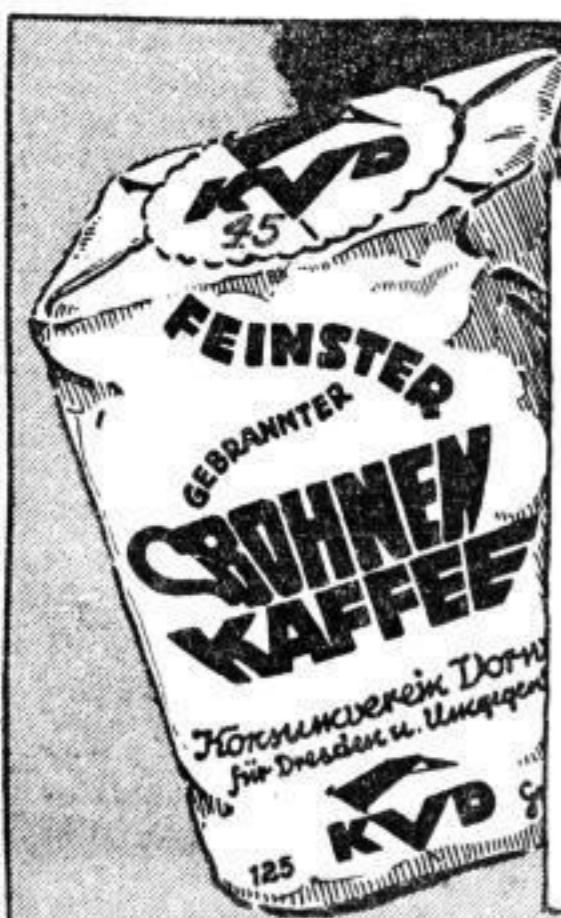
Uns interessiert auch die Frage: Wie kommt die Volkzeitung zu dem Brief? Für Parteien, die auf dem Boden der Republik, des laulenden Kapitalismus stehen, sind alle Mittel recht, um ihren Niedergang aufzuhalten. Spionagemittel und andere üble Methoden feiern die höchste Blüte. Darauf haben wir nur ein Wort übrig. Auch diese Mittel werden den Niedergang — ihr Herren Volkzeitungsredakteure — nicht aufhalten.

SPD-Genossen, die ihr den proletarischen Klassenkampf wollt, gebt diesen Spionagemethoden, geht der Partei für die richtige Antwort. Verweigert die Wahrheit für die SPD-Feind aktive Jungwählhelfer für die Liste 4, für den Sieg der Kommunisten. Am 7. September marschieret mit den Jungkommunisten auf zum 16. Internationalen Jugendtag in Dresden und Bauhen!

## Jeder Deutsche hat das Recht, sich an jedem Ort niederzulassen

(Reichsverfassung)

Birkwig bei Pirna. Ein Copier, Einwohner heiratete im März dieses Jahres nach Birkwig. Selbstverständlich ist es daß der Mann zur Frau gehört. Er zieht also von Copia nach Birkwig zu seiner Frau, welche zur Zeit bei ihren Eltern wohnt. Ordnungsgemäß wollte sich der Neuwahlte als Einwohner in der Gemeinde Birkwig anmelden. Der Bürgermeister aber weigerte sich, die Anmeldung anzunehmen, mit der Begründung, das das feindliche Haus (Gemeindehaus) überfüllt sei. Am 14. 8. nun erhielt St. ein Schreiben vom Rat der Stadt Pirna, welches, darin wird ihm mitgeteilt, er solle sich binnen einer Woche anmelden, andernfalls gegen ihn Strafverfahren erlassen würde. Da sich St. nicht weiter fortließ, wandte er sich an den Erwerbslosenausschuß Pirna. Dieser schrieb an den Bürgermeister nach Birkwig und machte ihn auf sein ungesetzliches Verhalten aufmerksam. Trotzdem will er die Anmeldung nicht vollziehen und aufpassen; wenn der jetzt Wohnungs- und Erwerbslos ist im Dorfe aufhält, dann will er ihn von der Polizei wegjagen lassen. — Einwohner von Birkwig, was sagt ihr dazu? (1931)



... nicht immer, aber öfter einmal  
Genossenschaftler haben den Vorzug Kaffee aus der eigenen Rösterei ihres Konsumvereins zu erhalten. Die verschiedenen Sorten stehen in den Verteilungsstellen immer frisch zur Verfügung

Mischung Ia 1/4 Pfund M. 1.15    Mischung II 1/4 Pfund M. 0.90  
Mischung I 1/4 Pfund M. 1.05    Mischung III 1/4 Pfund M. 0.75  
Perlmischung 1/4 Pfund M. 1.10

Zum guten Kaffee:  
**Kaffee-Sahne** oder **kondens. Milch**  
in Flasch. zu 1/4, 1/2, 3/4, 1 Liter    zu 6 und 16 Unzen 0.30 u. 0.60 M.  
M. 0.160, 230, 551.10    gezuckert 0.70 M.

Abgabe nur an Mitglieder    **KONSUMVEREIN**

# VORWÄRTS

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel, Tuchlager / Feinste Maßschneiderei, Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung  
**Emil Hohlfeldt, Dresden-N. 6**  
Hauptstr. Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 24



Eine Spitzenleistung deutscher Wertarbeit  
Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz  
Zuständige Vertretung: Curt Träger,  
Dresden-A. 1, Zirkusstraße 7, Ruf 18950

# Schluß mit den Wahlbetrü gern vom 22. Juni!

Der 22. Juni ist das jähliche Proletariat zur Wahlurne gegangen. Erinnert ihr euch, was man euch versprochen? Die Flugblätter, die Wahlplakate, die Referate der Versammlungsredner der SPD, der Nazis, der bürgerlichen Parteien strotzten von Versprechungen. „Wer uns wählt, erhält Brot und Arbeit und Freiheit!“ brüllte alles. „Der 22. Juni ein Schicksalstag für das Proletariat Sachsens!“ schrien die SPD-Führer. „Freiheit und Aufstieg Deutschlands“ schrien die Nazis. Ihre Versprechungen waren Blunder, Lüge, Wahlbetrug.

Nichts ist seit dem 22. Juni für die arbeitenden Massen geschehen. Die Erwerbslosigkeit ist gestiegen, die Unterernährung verschärft, die katastrophale Lage des Mittelstandes und der Kleinbauern größer geworden. Das einzige

was von allen Parteien nach vollzogener Wahl Interesse hatte, das war das Raufen um die Futtertruppen, um die Ministerstellen, um die 3000-Mark-Gehälter mit Pensionsberechtigung. Darüber haben sie Tag und Nacht geflucht und auf die Notlage der Werttätigen Sachsens geschaut.

Wir Kommunisten haben seit dem 22. Juni eine ganze Reihe von Anträgen eingebracht. Wir forderten Arbeitsbeschaffung und Siebenstundentag zur Behebung der Erwerbslosigkeit. Wir forderten steuerliche Entlastung des Mittelstandes und der Kleinbauern. Wir forderten Abbau der Kriegengehälter und Kampf gegen das Notopfer für die unteren Beamten. Wir forderten die Einberufung des Landtages, um Maßnahmen gegen die Ledigen- und Kopfststeuer, gegen Notopfer und Krankenversicherungsraub zu beschließen. Alle unsere

Anträge sind in Einheitsfront von der SPD bis zu den Nazis niedergestimmt oder verschleppt worden. Der Landtag ist in Ferien gegangen, um nach den Reichstagswahlen um so gründlicher den Werttätigen das Fell über die Ohren zu ziehen.

Werttätige Sachsens, denkt daran! Denkt an die Wahlversprechungen des 22. Juni und was daraus geworden ist! Heute, vor der Reichstagswahl, verüben diese Parteien denselben Betrug an euch. Sie versprechen euch alles, um nach dem 14. September nichts zu halten. Nieder mit dem Wahlbetrug! Wählt Kommunisten, die keinen elenden Stimmeneinkauf treiben, sondern nach den Wahlen das durchführen, was sie vor den Wahlen versprochen haben! Wählt Liste 4!

## Was sie euch bei den Landtagswahlen versprochen

### Die SPD-Führer:

„Ein Schicksalstag der sächsischen Arbeiterklasse! Konsequenz und unerschrockenheit hat die Sozialdemokratie das Spiel der Reaktion entlarvt. Arbeit und Brot für die Erwerbslosen in Sachsen, soziale Hilfe für die Minderbemittelten, heftige Entlastung der Leistungsstarken, gerechte Belastung des Besitzes ... die Abstimmung am 22. Juni geht um Lohn und Brot!“

Der Sieg der Sozialdemokratie ist materieller und ideeller Aufstieg der Arbeiterklasse.“

„Wer hat für Arbeitsbeschaffung gesorgt? Wer praktische Hilfe für die Notleidenden der Armen will, muß also für die Sozialdemokratie kämpfen. Ist es nicht geradezu beschämend, daß in der gegenwärtigen schweren Zeit, da die Reaktion geschloffen gegen die Arbeiterklasse antritt, die Kommunisten nichts Besseres zu tun haben als in schamloser Weise zu lächeln und statt des Klassenkampfes immer wieder den Bruderkampf zu führen. Geht ihnen dafür die Luftlung! Wählt am 22. Juni Liste 1, Edel, Wedel, Thümmel, Döbber!“

„Beamte und Behördenangestellte! Wollt ihr Abwehr der beamtenfeindlichen Versprechungen, der Wirtschaftskrisen? Wollt ihr Besserung eurer wirtschaftlichen Lage? Wollt ihr Sicherung eurer Stellung und eurer sonstigen Belange, dann wählt geschlossen die Liste 1!“ (Aus einem Flugblatt der sächsischen SPD.)

### Die Nazis:

„Für den sächsischen Wahlkampf haben die Nationalsozialisten die folgenden bewährten und unabwiesbaren Forderungen aufgestellt:“

1. Für jeden werttätigen Sachsen Arbeit und Brot — Ausbau der Erwerbslosenfürsorge — umfassende Hilfe für Kriegsgeschädigte und Kriegshinterbliebene.
2. Strengste soziale Gerechtigkeit in den staatlichen Betrieben. Radikale Herabsetzung der Kriegengehälter für die Oberbessenen und radikale Heranführung der Hungerlöhne für die kleinen Arbeiter und Beamten!
3. Für jeden Sachsen eine menschenwürdige Wohnung. Vorlegen eines umfassenden Wohnungsbauprogramms!
4. Weitgehender Schutz für Inflationsgeschädigte und Kleinrentner! Dafür Abbau der Rentenpensionen für rote Bonzen.
5. Steuerliche Entlastungen für den schwer kämpfenden Mittelstand.

Wir wollen Arbeit, Brot und Wohnung! Wer das will, der gibt in Sachsen den abgewirtschafteten Parteien von links und rechts am 22. Juni die Luftlung für Unfähigkeit und Betrug und wählt Liste 7!“ „Der Angriff“ (Herausgeber Dr. Goebbels, Sonderdruck für die Sachsenwahlen Juni 1930).

## Und was sie gehalten haben:

### Arbeitsbeschaffung und Siebenstundentag niedergestimmt

Der erste Vorstoß der SPD im neugewählten Landtag war die Forderung auf weitgehendste Arbeitsbeschaffung, Einführung des Siebenstundentages in den staatlichen Betrieben Sachsens. Annahme und Durchführung unserer Forderungen hätte einigen Hunderttausend sächsischer Erwerbslosen Arbeit und damit auch dem notleidenden Mittelstand durch die Befreiung der Lohnsumme Verdienste verschafft.

Was geschah? Nicht genug, daß die Nazis alle unsere Anträge niedergestimmt, der Abgeordnete Kung gab in der Ausschusssitzung die Erklärung ab, daß die Nazis solange nicht an der Beratung unserer Anträge teilnehmen würden, solange nicht über die Frage der Regierungsbildung entschieden worden sei. Am Ministerstisch wollen sie die Kandidaten mit dem Elend der Erwerbslosen und pfeifen auf ihre Wahlversprechungen, „Arbeit und Brot“.

Ebenso stimmte die SPD-Fraktion unsere Anträge nieder. Den Antrag auf Siebenstundentag verwarf sie, weil ein Hohn, zur Erledigung an die Diktaturregierung Hindenburg-Brüning. Zur Arbeitsbeschaffung brachte sie eigene Anträge ein, die lediglich geringfügige Ergänzungen zu Regierungsprogramm darstellten. Das Ergebnis dieses ganzen Schachens war das von der sächsischen Ausbeuterregierung angeordnete Arbeitsbeschaffungsprogramm, das nicht einen einzigen erwerbslosen Arbeiter in den Produktionsprozess bringt.

Als in der Landtagsitzung vom 23. Juli die erwerbslosen Lohnempfänger gegen die Verschwendung ihrer Interessen protestierten, beschloß der Sozialdemokrat Ober die Schamlosigkeit, die „Wirtschaftler“ als „Zentnerbrüder“ zu beschimpfen. Die dazwischenliegende Empörung bei der kommunistischen Fraktion beantwortete der Sozialdemokrat Wedel mit dem Ausstoß mehrerer kommunistischer Abgeordneter auf 21 Sitzungstage.

### Der Raubzug an den unteren Beamten

Die Kommunisten beantragten im Landtag gegen das die unteren Beamten belastende Notopfer Stellung zu nehmen, die Beamtengehälter der Minister und der hohen Bürokratie auf höchstens 3000 Mark jährlich festzusetzen.

Die Aufnahme dieser Anträge in die Tagesordnung wurde niedergestimmt von der SPD bis zu den Nazis.

### Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden dem Steuerwucher ausgeliefert

Die Kommunisten beantragten Steuererleichterung für Kleingewerbetreibende und Kleinbauern, u. a. Steuerfreiheit für alle, deren Reineinkommen 5000 Mark jährlich nicht übersteigt, Steuererlaß für rückständige Steuern, Erleichterung sämtlicher Steuerrückstände landwirtschaftlicher Betriebe im Einheitswert bis zu 30 000 Mark, zinslose Darlehen an Klein- und Mittelbetriebe des gleichen Einheitswertes.

Dem gegenüber forderten wir die Erhebung einer Zehnersteuer für alle Vermögen über 20 000 Mark, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, die von den Kapitalisten ins Ausland verschoben 17 Milliarden Reichsmark durch Anwendung von Repressalien wieder nach Deutschland zurückzuführen.

Unsere Anträge sind nicht behandelt worden. Der Landtag der Postenjäger und Wahlschwinder hat es vorgezogen,

in die Ferien zu gehen. Aber auch ohne dies haben sich die Parteien von der SPD bis zu den Nazis entlarvt. Denn nach den sächsischen Landtagswahlen brachte unsere kommunistische Reichstagsfraktion einen Antrag auf Bekämpfung der Millionäre ein. Alle Parteien haben ihn niedergestimmt.

### Für Eintreibung der Diktatursteuern

Als das „Frontkämpfer-Kabinett“ Hindenburg-Brüning seine unerhörten Diktatursteuern erließ (Notopfer, Ledigensteuer, Getränkesteuer, Kopfststeuer, Krankenversicherungs-

raub usw.) forderten wir Kommunisten die sofortige Einberufung des Landtages. Wir forderten Erklärung des Steuerstreiks, die Nichterhebung dieser massenbelastenden Steuern. Wedel, der sozialdemokratische Landtagspräsident, antwortete darauf, daß der „Landtag in Ferien“ sei und man erst nach den Reichstagswahlen ihn wieder zusammenberufen könne. Von den Nazis, von den Wirtschaftsparteikern, den Bauernbündlern hat man überhaupt kein Wort zur Behinderung der Ausführung des Steuerdiktats gehört. Die Kommunisten waren die einzigen, die selbst in diesem Landtag der Ausbeuter und ihrer Trabanten für die Interessen aller Werttätigen kämpften.

## Raufen um Ministersessel — das sind ihre Taten nach der Landtagswahl

Heißt das, daß die bürgerlichen Parteien, die Nationalsozialisten und Sozialdemokraten seit den sächsischen Wahlen nichts unternommen hätten? O doch! Sie haben um Ministerstellen gefeilscht, um 30 000-Mark-Gehälter und

Die Nationalsozialisten machten es nicht anders. Nach einem Monat vor der letzten Landtagswahl, am 22. Mai, schrieb die sächsische Nazipresse: „Mit Ekel verfolgten wir das nach dem Sturz Büngers einsehende Feilschen um Ministerstellen.“ Der Volkspartei ziel sie zu: „Vor allem die Deutsche Volkspartei leistete sich ein Stückchen, was ihr den zeitlos ungeteilten Beifall aller Nazis eintrug. Hui, Herr Diekmann!“

Nach den Wahlen waren es die Nazis selbst, die bei Preisgabe ihrer ganzen Wahlversprechungen das „Feilschen um Ministerstellen“ begannen. Nach am 22. Mai rief die sächsische Faschistenpresse dem Demokratenführer zu: „Herr Dehne! Wir werden Ihnen zeigen, wer als Hampelmann zuerst baumelt!“

Nach den Wahlen erklärten sich die Nazis in einer Sitzung, an der Hitler persönlich teilnahm, bereit, sogar eine Koalition mit den „verjudeten“ Demokraten einzugehen. Nur weil die Demokraten mit Rücksicht auf ihre Wähler ablehnen mußten, brachte das Feilschen keinen sächsischen „jüdischen“ Regierungsbau zustande.



## Die werden durchgestrichen!

## Nur Liste 4 wird gewählt!

Pensionsberechtigung und alles, was dazu kommt, wenn man Regierungspartei im kapitalistischen Staat wird.

„Wir sind der Meinung, daß es die erste Handlung sein muß, eine verantwortliche Regierung zu bilden...“, erklärte SPD-Edel in der Landtagsitzung vom 10. Juni, und dieselben „linken“ SPD-Führer, die noch vor einem Jahre die verbretterische Koalitionspolitik der Hermann Müller und Wiffell in Grund und Boden verurteilten, erklärten sich nicht nur zu Verhandlungen mit der Volkspartei, sondern sogar zu einem Eintritt in die Regierung bereit, in der die Wirtschaftspartei, die Partei der großen Hausagrarier, der Mietwucherer, des Arbeitsdienstgehees sitzen.

## Nur die Kommunistische Partei kämpft für euch!

Das ist die Geschichte der Wahlversprechungen vom 22. Juni und ihre „Erlösung“ durch die Wahlbetrüger. Sind die Reichstagswahlen vorbei, werden sie es auch in Berlin so machen; denn sie alle stehen auf dem Boden der kapitalistischen Ordnung, die von den Interessen einer Handvoll in- und ausländischer Ausbeuter beherrscht wird. Nur die Kommunistische Partei ist Todfeind des Kapitalismus. Sie ist für den revolutionären Sturz der Ausbeuter. Ihr Handeln innen- und außerhalb des Parlaments wird einzig und allein von den Interessen aller Werttätigen bestimmt.

Kann es für dich noch schwer sein, welche Partei du am 14. September wählst? Unter dem Banner welcher Partei du für Brot, Arbeit und Freiheit streiten mußt? Es ist die Kommunistische Partei! Darum gib den Wahlschwindlern des 22. Juni die Antwort: wähle am 14. September Liste 4!

# Nur ein Sowjet-Deutschland beseitigt Hunger und Erwerbslosigkeit!





# Nur ein Sowjetdeutschland hilft den Angestellten und Beamten

**darüber spricht heute Freitag 20 Uhr im Italienischen Dörfchen Ernst Torgler leitheriger Vorsitzender des Beamtenausschusses des Reichstags**

## SPD-Stadtverordnete im Kampf für die Straßenbahner

**Sofortige Einberufung des Kollegiums verlangt — Finsterbuch verriet die Straßenbahner im Verwaltungs-Ausschuß — Wird Bößlich dem Verrat die Krone aufsetzen? — Straßenbahner aufgepaßt!**

In den letzten Tagen haben wir ausführlich über die von der Dresdner Straßenbahndirektion beschlossenen Beschlüssen im Jahrbuch durch Einschränkung der Personalausführung von Anhängern auf verbleibende Hauptlinien und Entlassung von Nebenbahnanlagen berichtet.

Die sozialdemokratischen Kollegen sind es, die den Plänen der Direktion nicht nur als Gesamtschutz, sondern auch an der Stelle ein williges Ohr leihen. Sie sind gewillt, die beschriebenen Beschlüsse mitzumachen.

Finsterbuch, dieser erbärmliche Politfant, ist im Verwaltungsausschuß der Straßenbahn-AG der Direktion aufgab. Die Straßenbahnbetriebe durch die oben geschilderten Maßnahmen der Höhe zu bringen. Auf die „Höhe“ zu bringen, die sich monatlich hohe Profitquote sichert!

Die kommunistische Stadtverordnetenfaktion hat auf Grund ihres beispiellosen Angriffs auf die Straßenbahnbetriebe, der sich auch gegen die Straßenbahngesellschaft richtete, am 14. September eine Stadtverordnetenversammlung im Rathaus abgehalten. In den sozialdemokratischen Stadtverordnetenkollegium befindet sich die Einberufung des Kollegiums zu belinden hat, ist folgender Brief an den Kollegen Schrapel im Auftrag unserer Fraktion geschrieben worden:

„In Auftrag der Gruppe der SPD beantrage ich die Einberufung einer Vollversammlung der Stadtverordneten für spätestens Anfang nächster Woche zwecks Stellungnahme zu den beiden Anträgen der Straßenbahn AG (Antrag Schender) und Einschränkung des Betriebes, Arbeitszeit und Entlassungen bei der Straßenbahn (Antrag Lade). Die Wichtigkeit der beiden Anträge rechtfertigt auch die Einberufung der Sitzung am Vormittag oder zeitigen Nachmittag.“

Der von der kommunistischen Stadtverordnetenfaktion einbrachte Antrag enthält die Forderungen der Straßenbahner in letzter Folgenden:

1. die angelegten Betriebsbeschränkungen nicht zur Durchführung gebracht werden, um die damit verbundene Gefährdung der Betriebssicherheit, Abwanderung von Fahrgästen und Arbeiterentlassungen zu vermeiden;
2. die höher erfolgten Entlassungen der Sonntagsauschaltkassen rückgängig gemacht und die angelegten weiteren Entlassungen nicht vorgenommen werden;

1. an Stelle der von der Direktion vorgeschlagenen Arbeitszeit bei Arbeitern, Angestellten und Beamten ab 15. September der Siebenstundentag (40 Stunden-Woche) ohne Kürzung des Dienstvertrages eingeführt wird;

2. den Rat zu ersuchen,

1. Auskunft darüber zu geben, welche Personalentparungen durch Pensionierungen, Entlassungen usw. seit der Straßenbahn-AG, von dieser vorgenommen bzw. wieviel Stellen unbelegt sind;
2. inwieweit dabei die durch die beschlossene Arbeitszeit durch die vertragmäßig zugesicherten Rechte der

übernommen Beamten berührt sind oder berührt werden.

Jetzt wird die sozialdemokratische Besetzung der Beamten müssen! Jetzt werden die Einsprüche der Beamten, diejenigen, die die Straßenbahn an das Privateigentum veräußern lassen, diejenigen, die mitverantwortlich für die Umschlüsse der Straßenbahndirektion sind, diejenigen, die wie Finsterbuch, die Umschlüsse auf Straßenbahner und Fahrgäste mitorganisieren helfen, zeigen müssen, wie sie sie sehen! Wir wissen schon heute, daß sie ihrer Verratpolitik eine neue verräterische Tat hinzufügen und andererseits stärker als bisher das demagogische Käsebrot wehen lassen werden. Am 14. September aber werden die werktätigen Einwohner von Dresden Gelegenheit haben, mit den sozialdemokratischen Kollegen abzurechnen.

## Millionen Arbeitslose in Deutschland

Hunger und Elend der Werkstätten sind die „Erfolge“ der gepriesenen „Wirtschaftsdemokratie“ und des Wahlsieges der Sozialdemokraten im Mai 1928  
**Prolet an der Stempelstelle! Kurzarbeiter!**  
Deine Quittung für die Taten der SPD am 14. September ist

**die Liste 4!** ihr müßt auch mit uns

**marschieren am Reichserwerbslosentag am 10. September!**

## Dresdner Gardinenfabrik Dobriz verteilt 6 Prozent Dividende

„Der Wirtschaftsjahr für 1928/29 sieht weitere Einsparnisse durch Rationalisierung bei dem Dresdner Unternehmen vor.“

Das sind die Schlusssätze des Geschäftsberichts der Dresdner Gardinen-AG. Die gewaltigen Produktionssteigerungen, die im letzten Jahr auf Grund der verstärkten Ausbeutung der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Betrieben dieser Gesellschaft

herausgeschunden wurden, zeigt uns der Geschäftsbericht. So brachten die Rationalisierungsmaßnahmen in der Zweigniederlassung von Reinhold in Hauen eine Steigerung der Produktion um 11 Prozent, in der Druckerei Glaser in Penig eine solche von 44 Prozent und in der Weitzaler Spinnerei in Mittweida von 21 Prozent. Glänzende Gewinne machten die Aktionäre der Gardine und während man jetzt einen rigiden Lohnabbau durchführt, erhalten die Aktionäre 6 Prozent Dividende aus dem Reingewinn von 582.000 Mark. Die gewaltigen Summen, die die Unternehmer durch verstärkte Ausbeutung aus den Knochen der Proleten herauspressen, zeigen sich auch bei den Dividendensätzen anderer Aktiengesellschaften. So verteilen:

Aumendorfer Papierfabrik AG	10 Prozent
Leonhard Tisch AG, Köln	8 „
Leipziger Textfabrik AG	6 „
Schnellpressenfabrik Heidelberg AG	10 „
Württemberg. Kattunmanufaktur Haidenheim	12,5 „

Trotz dieser Tatsachen aber wagen die Unternehmer davon zu sprechen, daß sie „Not leiden“ und die Reformisten blasen in das gleiche Horn. Man braucht diese Blüge von der Not, um den Lohnraub besser und mit geringeren Widerständen durchführen zu können. Für die Arbeiter ergeben sich daraus aber andere Lehren. Sie müssen den Angriff auf die Taschen der Unternehmer organisieren und durchführen. Der Kampf um Lohn- und Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich muß aufgenommen werden.

## Tränen, die lügen

**Schamloser Stimmensatz der SPD unter den Erwerbslosen! Heraus zum Erwerbslosentag am 10. September!**

Die Dresdner Volkszeitung berichtet aus Oberstroma unter dem Titel „Arbeitslosentag“ — Opfer der kapitalistischen Wirtschaft, daß die jeshöpfige Familie Fischer mit Gas vergiftet aufgefunden wurde. Die Ursache dieser Tragödie ist lange Arbeitslosigkeit.

Es ist der Gipfel der Schamlosigkeit, wenn jetzt die SPD-Presse, die voll verantwortlich für den Unterfüßlerstand an den Erwerbslosen ist, wenn sie jetzt mit den

Opfern ihrer eigenen Ausschweiflichkeit Wahlschätze zu machen versucht.

Die SPD war es, die 1927 dem Bürgerblut die Durchpeitschung des Erwerbslosenversicherungsgesetzes ermöglichte und dadurch die allgemeine Erwerbslosenfürsorge beseitigte.

Die SPD war es, die durch Wissell die Unterstützungsdauer verkürzte,

die Anwartschaft erschwerte, die Unterfüßlerbedingungen verschärfte,

die SPD-Regierung Müller hat den erwerbslosen Opfern des Kapitalismus die Hölle geschaffen und sie der Willfür der Arbeitsämter und Fürsorgebürokratie ausgeliefert.

Die SPD kämpfte überall gegen die Forderung der Arbeiter auf Einführung des Siebenstundentages. Sie verhinderte dadurch, für die Erwerbslosen Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Erwerbslosen dürfen sich durch diese schändliche Wahlmanche, durch dieses gehuchelte Mitleid der SPD-Führer nicht erneut betrügen lassen.

Nur im Massenkampf, im Kampfbandnis mit den Arbeitsbrüdern und -schwestern in den Betrieben gegen die Erwerbslosigkeit und für ausreichende Unterfüßler liegt die Rettung für die Erwerbslosen. Darum:

**Marschiert auf am 10. September, dem Reichserwerbslosentag! Begleitet durch wüßliche Demonstrationen euren Forderungen Nachdruck!**

- Für Arbeit und Brot!
- Für den Siebenstundentag!
- Für ausreichende Unterfüßler an alle Erwerbslosen!
- Für den Sieg der Liste 4!

## Stabilisierung der Hungerlöhne der Gemeindearbeiter

**Gemeindefachwerkstarif wird nicht gelündigt!**  
Ist die reformistische Bürokratie — Oppositionsvertreter legt mutiges Bekenntnis ab zu den Forderungen der RSD — Gemeindefachwerk, über Bord mit den Konferenzbeschlüssen!

Vom 25. bis 28. August tagten in Kiel zwei Reichskonferenzen des „Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe“. Die eine Konferenz behandelte die Räumliche Betriebe und Gemeindefachwerk. Die zweite Konferenz beschäftigte sich mit den Fragen der Gas-, Elektrizität und Wasserwerke. Die Konferenzen selbst legten sich in ihrer Mehrheit aus Delegierten zusammen, die von der Gesamtheit des Gesamtverbandes bestimmt waren. Der Ausschuss dieser Konferenzen hielt auch dementsprechend aus. Der Vorstand hatte die Hauptrolle dem Prof. Dr. Heine von der Universität Jena und dem Präsidenten des Deutschen Städteverbandes, Dr. Müller, übertragen. Mit der Vertretung des Referats an Müller, dem Spitzenvertreter der Gemeindefachwerk, beschloß die Gewerkschaftsbürokratie ihre Verbundenheit mit den Feinden der Arbeiterklasse.

Die Konferenzen tagten in einer Situation verstärkter Angriffe der Trustbourgeoisie und der Gemeindefachwerk auf die Lebenshaltung der Arbeiterklasse. Der Rationalisierungsterror in der Berliner Textfabrik Aktiengesellschaft illustrierte die Lage. Über diese Fragen, die die Lebensbedingungen der Arbeiter betreffen, hat die Bürokratie des Gesamtverbandes der Arbeiter gesprochen. Im Gegenteil, sie legte wieder einmal aus offensichtlicher Überzeugung ab für die kapitalistische Rationalisierung und für die Umwandlung der Gemeindefachwerke in Aktiengesellschaften. Die wesentlichen Punkte aus den von dem obersten Apparat der Bürokratie angenommenen Entschlüssen sind folgende:

„Die Frage nach der zweckmäßigsten Betriebsform der Gemeindefachwerke ist keine grundsätzliche... Der Gesichtspunkt der möglichst rationalen Betriebsführung verbindet sich hier mit dem einer praktischen Sozialpolitik im Dienste der Allgemeinheit... Der steigende Einfluß der Gewerkschaftsbewegung ist die beste Sicherung gegen eine mißbräuchliche Anwendung der Streikwaffe.“

Damit noch nicht genug! Volenski, der Reaktionär des Hauptverbandes, versicherte in seinem Referat, daß der Hauptvorstand des Verbandes, um die Lohn- und Arbeitszeiterfordernisse der Gemeindefachwerk weiterhin abzumürgen. Er sagte:

„Die Kündigung des Reichsmantelstarifvertrages wird vom Reichsverband abgelehnt. Die Gewerkschaften haben ein Interesse daran, lange Tarifverträge abzuschließen, damit der Vertrag aus dem labilen in den stabilen Zustand kommt.“

Das waart Volenski auszusprechen angesichts der sich immer mehr verschärfenden Lebenslage der Gemeindefachwerk und der vielen Beschlüsse im Gesamtverband und in den Gemeindefachwerken auf Erhöhung des Stundenlohnes und auf Einführung des Siebenstundentages mit Lohnausgleich!

Den Arbeitervertretern war es nicht wohl zumute, als der Sozialdemokratische Götlich aus Dortmund in der Diskussion über den Reichsmantelstarifvertrag, die Gemeindefachwerk zum Kampf riefen gegen die Rationalisierung, um den Siebenstundentag durchzusetzen und um höheren Lohn. Götlich legte für die Opposition und für die Arbeiterklasse ein mutiges Bekenntnis ab zu der einzigen revolutionären antikapitalistischen Partei, dem Vertreter und Führer nicht durch Hunderttausend-Mark-Kassierer von der bestehenden Klasse gekauft sind. Dieses mutige Bekenntnis der Opposition zeigte den Klassenvertretern nicht in dem Sinn. Die Arbeiterklasse darf nach ihrer Meinung sich

nicht zur kommunistischen Partei bekennen. Die erste Handlung der Bürokratie auf dieser Konferenz war ein Appell an die Gemeindefachwerk zur Wahl der SPD.

Die Gemeindefachwerk wissen, was sie zu tun haben. Sie werden im Sinne des Klassenkampfes diese Konferenzen auswerten. Die Konferenzbeschlüsse, die den Gemeindefachwerk in verstärkter Form die Rationalisierung aufzwingen wollen, werden von diesen über Bord geworfen. Die Gemeindefachwerk des Reichsgebietes sind im Angriff auf die Gemeindefachwerk und gegen die Gewerkschaftsbürokratie. Sie rufen unter Führung der RSD zum Kampf um mehr Lohn und Brot, zur Sprengung der miserablen Tarifstruktur. Diesem Beispiel müssen die gesamten Gemeindefachwerk Deutschlands folgen, das ist die beste Antwort auf die arbeiterverräterischen Beschlüsse.

Der Kampf um den Sieg der Liste 4 ist der Ausdruck des Kampfwillens der Arbeiter.

**Kommunismus**  
die einzige Rettung

**Nur der Kommunismus verschafft Arbeit und Brot**

Aus der Programm-Erklärung der RSD zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes

Wir werden jedem die Möglichkeit geben zu arbeiten. Wir werden alle Produktivkräfte der Industrie und Landwirtschaft ausschließlich in den Dienst der Werktätigen stellen. Wir werden den arbeitenden Frauen und der werktätigen Jugend volle politische Gleichberechtigung, gleichen Lohn für gleiche Arbeit sichern.

Wir werden die Löhne erhöhen, indem wir die Unternehmerprofite, die unproduktiven Unkosten der kapitalistischen Wirtschaftsweise und die Reparationszahlungen abschaffen. Mit bolschewistischer Rücksichtslosigkeit werden wir allen bürgerlichen Faulenzern gegenüber das Prinzip durchführen: wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

Wir Kommunisten bringen den Werktätigen das Programm ihrer sozialen Befreiung vom Joch des Kapitals. Wir werden die Begeisterung der Massen zum Siege über die Bourgeoisie, zur sozialen und zugleich zur nationalen Befreiung des werktätigen deutschen Volkes entfachen. Nur der Hammer der proletarischen Diktatur kann die Ketten des Youngplans und des nationalen Unterdrückung zerbrechen. Nur die soziale Revolution der Arbeiterklasse kann auch die nationale Frage Deutschlands lösen.

# Rund um den Erdball

Das ist kein Ausweg

## Würger Hunger treibt sechs-köpfige Familie in den Tod

Mann, Frau und 4 Kinder durch Gas vergiftet tot aufgefunden

Chemnitz, 3. September. Würger Hunger, der keine Mietkassiererin im Zuchthaus Young-Deutschland ungeschoren läßt, hat am Dienstagabend in Oberfrohna bei Chemnitz wieder reiche Ernte gehalten. Hausbewohner wurden da plötzlich durch einen ungelöblich starken Gasgeruch alarmiert. Nach längerem Suchen entdeckte man in der Wohnung des Ehepaars Siecher eine entsetzliche Familientragödie.

In der Wohnung, deren Fenster und Türen sorgfältig verhängt waren, fand man den Chemann, dessen Frau und die vier kleinen Kinder, von denen das Älteste eben erst neun Jahre alt geworden war, auf dem Fußboden liegend tot auf. Vom Augenblick der Entdeckung dieses Familientragödien an gerechnet, mußte das „erlösende“ Gas bereits eine halbe Stunde seine tödliche Wirkung getan haben.

Wie ergänzend bekannt wird, befand sich diese Familie bereits schon seit längerer Zeit in einer fürchterlichen Notlage.

Siecher beschäftigte sich mit dem Vertrieb von Zeitungen, wodurch wie bereits Unzählige durch den Kapitalismus zermürbte Verdiente.

In seiner namenlosen Verzweiflung griff er dann am Dienstag, er aber tatsächlich nicht das Salz auf da Brot für seine Kinder beider und Mittelschüler, zum allerletzten Ausweg, also zum Gasanschlag.

Auch ein Ausweg — aber nicht der richtige! Denn der zum Kampf gegen den Mörder Kapitalismus entschlossene Proletarier wird den Teufel tun und sich wie ein angeschossenes Wild im heißten Dicksicht zum Sterben niederlegen!

Wenn schon gehorcht sein muß, dann zuerst diese verruchte kapitalistische Ausbeutergesellschaft! Mit diesem Entschluß muß jeder Arbeiter am 14. September zur ersten vorläufigen Abrechnung an die Wahlurne treten.

## Mordgeständnis eines Jugendlichen

Nachdem er ein Jahr unter falschem Namen gearbeitet hatte

Salle, 3. September. Bei der Polizei in Seyda im Kreise Schweißerei meldete sich der 17-jährige Erwin Höft und beschuldigte sich, im vorigen Jahre bei Schneidemühl einen Mord verübt zu haben. Nach der Bluttat habe er den Namen eines Arbeitskollegen, dessen Ausweispapiere er gestohlen habe, angenommen. Unter dem falschen Namen hat Höft dann in der Umgebung Seydas als Knecht gearbeitet.

## Überall imperialistische Kriegsvorbereitungen



Besonders charakteristisch für die ungeheure Kriegsspannung, in der alle kapitalistischen Länder zur Zeit leben, sind die diesjährigen Herbstmanöver der imperialistischen Armeen. So offenbart sich der scharfe französisch-italienische Gegensatz eindeutig in dem Manöver der französischen Armee, das dieses Jahr mit einem bisher noch nie dagewesenen Aufgebot von Truppen vor sich ging. In dem französisch-italienischen Grenzwinkel in den Alpen am Mont Cenis sind, wie unser Bild zeigt, auch starke Tankgeschwader eingesetzt worden.

Was soll mit dem Schmugglerkönig aus USA!

## Neuporter Polizei zeigt kein Interesse für Diamond

Deutsche Kriminal-Tollpatsche mischen sich in die Freundschaft zwischen amerikanischer Polizei und Verbrecher

München, 3. September. Mit der Verhaftung des angeblichen amerikanischen Gentlemanverbrechens und Schmugglerkönigs Jack Diamond in München schreien sich unsere voreiligen Kriminal-Tollpatsche wieder einmal ganz gehörig blamiert zu haben. Die Neuporter Kriminalpolizei hat nämlich statt des in Berlin und München erwarteten Danktelegramms kurz und knappmäßig geantwortet, daß „hierorts absolut kein Interesse für Herrn Diamond bestehe.“

Damit ist also klar ausgesprochen, was wir von allem Anfang vermuteten. Denn hätte die amerikanische Polizei wirklich ernsthaftes Interesse daran gehabt, diesen gefährlichen Alkohol- und Drogenhändler in Nummer Sieber zu bringen, so wäre es ihr ein Leichtes gewesen, seine Reise ins Ausland zu verhindern. Reiste doch dieser „Gentleman“ mit vollkommen einwandfreien Papieren und mit 15.000 Mark barem Geld nach Old Europa.

Entweder kann man nun folgern, daß die Neuporter Polizei sich herzlich freut, wenigstens eine zeitlang diesen raffinierten Gauner los zu sein, oder, und das scheint uns wahrscheinlicher, ist Diamonds Freundschaft mit der amerikanischen Polizei so innig, daß sie ihn auch im Auslande vor Verfolgungen schützen möchte.

Wie dem nun aber auch sei, das eine steht jedenfalls fest, unsere deutschen Kriminal-Tollpatsche haben Jack Diamond in Nummer Sieber gebracht und wissen nun nicht, was sie mit ihm machen sollen. Ueberschrift: Es gibt keine intelligenteren Kriminalisten wie die Deutschen!

## Bergwerksunglück in Oberschlesien

Zwei Kumpels durch ausströmende Gase vergiftet

Kattowitz, 3. September. Aus dem Richter-Schacht in Stenianowitz wurden zwei Bergleute, die in einer abgelegenen Strecke beschäftigt waren, durch ausströmende Brandgase vergiftet. Obwohl sofort Rettungsmassnahmen eingeleitet wurden, gelang es nur, einen Bergmann ins Leben zurückzurufen, während bei dem anderen die Wiederbelebungsvorläufe keinen Erfolg hatten. Bei der Bergung der Verunglückten erlitten drei Mann der Belegschaft leichte Gasevergiftungen.

## Explosionsunglück bei Krupp

Elf Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt

Essen, 3. September. In der Stahlgießerei der Kruppischen Werke in Essen erfolgte am Mittwochmorgen bei der Füllung einer Form eine folgenschwere Explosion, durch die ein Meister und zehn Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

## Das rote ABC

a

Damit ihr die alte Qual nicht spürt, Wird christlicher Quatsch euch vorgeführt, Dann fehlt auch niemals der Qualm dabei Aus der reformistischen Quacksalberlei, Man steht sie an nahrhaften Quellen sitzen, Wo die schwarzrotgoldenen Quasten blitzen, Wer erwerbslos ist, wird aus dem Quartier geschmissen, Weil die reichen Quallen Profit machen müssen, Gebt ihnen die Quittung, die überall nistet!

## Wählt Kommunisten!

Wir besorgen:

## „Stimmen noch und noch“

In der Anzeigenplantage des „Öffentlichen Anzeigers für Bad Kreuznach“ vom 27. August d. J. fand einer unserer Leser inmitten von Kauf- und Verkaufsgelagen für Latwerg-Gewürze, frisch eingetroffene Bildlinge, gut erhaltene Beistellen, lammtromme Bernhardinerhunde, Einheirat in flott gehende Delikatessen-Geschäfte und inmitten einiger Geburts- und Todesnachrichten folgende kleine Anzeige, die wir wortwörtlich und ohne einen Zusatz zu verändern, hiermit als Wahlbeitrag veröffentlichten:

## Zum Wahltag

am 14. September besorgen Stimmen „Noch und noch“ zum Höchstangebot. Gleich welcher Partei. Angebote unter 6202 an die Geschäftsstelle.

Wir können natürlich unmöglich beurteilen, ob sich hier ein Witzbold einen Scherz geleistet hat, oder ob tatsächlich gewisse Profittäler auf diesem „nicht mehr ganz ungewöhnlichen Wege“ einen wohlorganisierten Schlepperdienst für pleitegegangene bürgerliche Parteien durchzuführen wollen. Da aber in der kapitalistischen korrupten Gesellschaft nichts unmöglich ist, so sollte es uns nicht im geringsten wundern, wenn sich tatsächlich einige bürgerliche Parteien — wir denken hier besonders an die „Stimmen noch und noch“ gegen Höchstangebot für schweren Rammor laufen werden. Bei dem Massenbewußten Arbeiter wird jedoch auch diese vergoldete Leimrute nicht ziehen. Er wird diesen Herrschaften am 14. September antworten:

Nichts zu machen bei mir, Ich wähle Liste 4!

## 1 Million



Die zweite Auflage der Broschüre „Für Brot und Freiheit“ wird ausgeliefert. Nur wenige Tage sind bis zur Wahl. Jede Stunde muß ausgenutzt werden im Betrieb.

Für „Brot und Freiheit“

auf dem Land. Für

„Brot und Freiheit“

in den Häuserblocks, überall die illustrierte Wahlzeitung der KPD, der beste rote Wahlhefter. Unser Ziel:

Die zweite Million

verkaufte Exemplare muß erreicht werden. Werbt durch Massenvertrieb

„Für Brot und Freiheit“, für die Liste 4!

# Rote Sportler stürmen für Sowjetdeutschland

## Rote und bundestreue Sportler schmiedet die Einheitsfront zum Kampf gegen Faschismus!

Der Einfluss der Faschisten in Deutschland ist in den letzten Jahren ständig gewachsen. Erinnert sei nur an die Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen. Überall entfachte die faschistische Propaganda, die von der Trübsourgeoisie des Kapitalismus ausging. In phrasenhaften Redensarten weifern sie gegen die heutige wirtschaftliche und politische Lage, besonders gegen den Kapitalismus. Doch diese Argumente nur zur Täuschung der proletarischen Massen angelegt sind, ergibt sich aus den Enthaltungen über die politischen Hintermänner der Nationalsozialistischen Bewegung in die Parteiführen der Arbeiter und Co. ziehen lassen. „Rotleidende“ Großgrünler und Fabrikanten haben Millionen von Mark dem Agitationsapparat der Nationalsozialistischen Partei überwiegen. Ganz offen heute die Hitlermannen als Interessenvertreter der Trübsourgeoisie auf. Zwar betreiben die Nazis eine eifrige Judenverfolgung, doch ihre gemeinen Überfälle richteten sie niemals gegen die nicht arischen Trübsourgeoisie, sondern immer nur gegen die Arbeiter.

In den letzten Monaten hat sich die Nord- und Schulpolitik der Nazis verhärtet. Gestützt auf die Erfolge bei den jüngsten Thüringischen Landtagswahlen, glauben sie die werktätige Bevölkerung unbehindert terrorisieren zu können. Unterstützt werden die Nazis in ihrer Nordpolitik durch die Haltung der Reichsbank und der Polizeibehörden. Ob Bürgerblock, Arbeiterblock oder Sozialdemokratie, keine von ihnen nimmt den Kampf gegen die NSDAP auf, sondern unterwirft sich passiv oder indirekt in ihrem Terror und Überfall auf die Arbeiterklasse. Der Zuwachs der Nationalsozialistischen Partei in diesem Jahr führt dazu, daß große Schichten des Kleinbürgertums sich von den alten bürgerlichen Parteien trennen, die jahrelang von ihnen belogen und betrogen worden sind. Sie haben die proletarischen Kleinbürgerlichen Schichten nicht im Weg in das Lager des revolutionären Proletariats. Sie gehen auf die Feiern der Nazis herein. Von der Sozialdemokratie, die jahrelang in treuer Gemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien zusammen regierte gegen die Werktätigen in Deutschland, daß große Teile der Mittelschichten und Proletariat der Heil von den Nationalsozialisten erwarteten. Aber in dem Moment der NSDAP trachtet es bedenklich seit einigen Jahren, die Faschisten gegen die Arbeiter zu belämpfen. Sie haben sich und werden sich die größten Schandthaten vor. Jetzt kommt es an den Tag, wer die dunklen Hintermänner der NSDAP sind und welche verbrecherischen Pläne sie gegen das Vaterland ausgeführt haben.

Der Kampf der Nationalsozialisten richtet sich nicht gegen die Großkapitalisten, sondern nur gegen das revolutionäre Proletariat, das geführt wird von der kommunistischen Partei.

Es beweisen die massenhaften Überfälle der mörderischen Faschisten auf revolutionäre Arbeiter. In den letzten Monaten sind weit über hundert Arbeiter von den Nazis getötet worden. Hunderte Klassenbewußte Proleten wurden verhaftet, obendrein noch von der Polizei der bürgerlichen Republik verhaftet, von der Klassenjustiz unter Anklage gesetzt und dann in die Gefängnisse geworfen.

### Mordüberfälle der Nazis auf Arbeiterportler

In Erlangen wurden Mitglieder der Freien Wasserbauvereinigungen, die sich auf einer Wanderfahrt befanden, von den Nazis überfallen und mit Biergläsern und mörderischen Schlagwerkzeugen zu Boden gestreckt. Es blieb jedoch nicht bei diesem Überfall, sondern die reaktionäre Polizeibehörde ließ die überfallenen Arbeiterportler namentlich fest, so daß sie vor der Klassenjustiz noch unter Anklage gestellt wurden. In Köln wurden bei dem Prozeß frei aus, während die Arbeiterportler von den reaktionären Richtern mit Gefängnis und Geldstrafen belegt wurden. Aus vielen Orten des Reichs werden Überfälle der Nazis auf rote Arbeiterportler berichtet. Erinnert sei nur an den Überfall der Faschisten auf die wandelnden Arbeiterportler von dem roten Reichstagen in Wien. Damals wurden Arbeiterportlerinnen auf dem Hauptbahnhof mißhandelt. Nach ihrem heroischen Widerstand wurden die schändlichen Mordbanditen fest, als die Arbeiterportler zur Gegenwehr überging.

Im letzten Augenblick wurde ein Arbeiterportler von einem SA-Mann in Koblenz feige überfallen. In brutaler Weise stieß er ihm den Arbeiterportler einen Dolch in den Unterleib. Das ist der Überfall eines an den schweren Verletzungen starb.

In Rantod wurde ein Arbeiterportler, das sich auf der Wanderfahrt befand, von vorüberfahrenden Nazis auf einem Feldweg überfallen. Einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß kein Arbeiterportler getroffen wurde. Neben ihm und Berlin wurden noch in vielen anderen Orten des Reichs Arbeiterportler von den nationalsozialistischen Braunbanden überfallen und ihnen schwere Verletzungen beigebracht.

Was diesen Vorfällen müssen die Arbeiterportler ihre Lehren ziehen. Überall in den bürgerlichen Sportorganisationen und Vereinen in den Werkportvereinen wird der Faschismus von den bürgerlichen Sportführern großzügig gefördert. Systematisch arbeiten sie daran, den Wehrgeandken in der bürgerlichen Sportbewegung noch härter zu verankern. Leider gehören den bürger-

lichen Sportorganisationen heute noch Hunderttausende von Proletariern an. Sie gilt es von ihren Führern zu trennen. Nicht die Faschisten sind es, die der werktätigen Bevölkerung Arbeit, Lohn und Brot geben und die Wirtschaftskrisen beistellen.

Der Wahlkampf zeigt sehr eindeutig, welche Partei einen energiegelichten und zielbewußten Kampf gegen die Faschisten führt. Nur die kommunistische Partei ist es, die offen die Gefahren des Faschismus aufzeigt und zugleich die Abwehrfront dagegen organisiert. Die Sozialdemokratie führt nur einen Wortradikalismus gegen die Faschisten, während sie in Wirklichkeit mit ihnen in den staatlichen Körperlichkeiten zusammenarbeitet.

Es ist Pflicht aller Arbeitersportler, in diesem Reichstagswahlkampf aktive Wahlarbeit für die kommunistische Partei zu leisten, die alleinige Führerin des Proletariats, um dem Faschismus eine Niederlage zu bereiten.

Arbeitersportler, denkt an die gemenschelten und schwerverletzten Sportgenossen, die die blutrünstigen Faschisten „umlegen“. Der Faschismus muß auf der ganzen Front geschlagen werden, um die Diktaturbestrebungen der Trübsourgeoisie zu zerschlagen.

Deshalb, alle Arbeitersportler, in die revolutionäre Kampffront, sammelt und werbt für die kommunistische Partei und wählt am 14. September die Liste 4.

## Große Wahlkundgebung der Roten Sportler!

am Sonnabend dem 6. September 18 Uhr auf dem Freiburger Platz, für Liste 4 1000 Sportler werden aufmarschieren! Demonstrationenzug nach der Oppelvorstadt! Abschlußkundgebung im „Orpheum“, Kamenzer Straße! Referent Paul Zobel, M. d. L., langjähriger Vors. des 1. Kreises (Berlin) im ATuSB

## Rot-Sport dem bundestreuem Fußballklub Friedrichstadt!

### Die Friedrichstädter Fußballer lehnen ab für die SPD zu demonstrieren

Bekanntlich hatte der Bezirk sämtliche bundestreue Vereine geschlossen aufgefordert, am kommenden Sonntag mit der Bezirksleitung für Liste 1, für die Sozialfaschisten, zu demonstrieren. Kam es schon beim Verlesen des Schreibens in mehreren Vereinen zu kleinen Zwischenfällen, nahm die Aussprache bei Beratung des Antrages in Friedrichstadt einen überraschenden Verlauf. Der größte Teil der Mitgliedschaft lehnte es trotz Bundestreue ab, für die Liste 1, für die sozialdemokratischen Verräter, Propaganda zu machen; denn auch die Fußballabteilung hat dank der guten Arbeit, die seitens der SPD-Fraktion in Friedrichstadt geleistet ist, und dank der vorzüglichen Aufklärung von Seiten der Genossen Grete Graß und des Genossen Heinz Reumann im Reiterheim klar und deutlich erkannt, daß

wir Arbeiter nur unter Liste 4 vorwärts und zum Aufstieg kommen können.

Die Versammlung beschloß deshalb einstimmig, am Sonntag auf keinen Fall für Liste 1 zu demonstrieren.

Die Mehrheit der Mitglieder wird mit dafür sorgen, daß Friedrichstadt am 14. September die Liste 4, kommunistische Partei, wählt. Mögen auch die anderen Vereine Dresdens an diesem Beispiel erkennen, daß es höchste Zeit wird, sich umzustellen und diesen sozialdemokratischen Verrätern und Spießbürgern den Rücken zu kehren, und daß dem Gefährt, was von der Parkstraße und der Volkszeitung kommt, keine Beachtung geschenkt werden darf.

## Hege Spielbetrieb bei den Roten Sportlern

Das Jugendspiel Berlin-Dresden fällt umständehalber aus. Die Vereine wollen dies ihren Jugendgenossen mitteilen. Die Bezirksleitung.

Nächst voran gehen die Serienkämpfe der roten Fußballer auch im Dresdner Bezirk. Auch diesen Sonntag sind wieder spannende Treffen zu erwarten. Überraschungen gab es ja fast jeden Sonntag und es dürften diese auch diesen Sonntag wieder die Fußballer aufhorchen lassen.

### Wo spielen die Dresdner 1. Mannschaften?

**Doberstau-Süd-Hellos.** Süd-Hellos wird gewinnen, sagen die Kenner und es ist dies auch anzunehmen. Aber Doberstau kämpft wacker mit zähem Siegeswillen und allen Schwereit noch das Spiel Süd-Hellos-Coffeubau vor. Haben auch diesmal die Gäste wieder reichliches Schußspiel, so ist der Ausgang zweifelhaft. Anstoß 17 Uhr. Schiri: Meier, DEW.

**02 Nord-Nähmig.** Der Mannsplatz wird 0 Uhr Zeuge eines interessanten Punktlampes werden. Die Gegner sind sich gleichwertig und beide sind siegesgewillt. Wir gönnen beiden die Punkte. Schiri: Langnickel, 1885.

**Reichsa-Zickieren.** Welche Mannschaften sind noch nicht aufgenommen in unserer Bewegung. Leistungen und Erfolge sind dabei schwierig gegeneinander abzumäßen und ein Tip ist unangebracht. Das Spiel findet in Reichsa 14 Uhr statt. Schiri: Leopold, Heidenau.

**01-Coffeubau.** Coffeubau als Favorit nach Papierform! 01 probiert immer noch mit neuen Genossen. Bieleicht klappert es diesmal noch besser; denn die Punkte sind bitter nötig. Coffeubau wird mit altem Kampfsiege nach Dresden fahren und will gewinnen.

1885-Höndorf. In Hebbau ist offener Kampf um die Punkte. 1885 überraschte oft mit großen Erfolgen, gefolgt auf große Mühseligkeit. Wir glauben, daß 1885 gegen die Schwarzblauen die Oberhand gewinnen wird. Anstoß 10 Uhr. Schiri: Wöhrn, Coffeubau.

**Vormwärts Heidenau-Graupa.** Im Heidenauer Bahnhof wird sich ein harter Punktelampf um 17 Uhr abspielen. Beide Gegner sind sehr gute Mannschaften, wenn auch Vormwärts seine erlangene Stabilität noch festigen muß. Wir erwarten Graupa als Sieger oder Unentschieden. Schiri: Wehner, Dohna.

Die für Sonntag angelegten Serienspiele Cöhmansdorf gegen Sportfreunde Sächl. Schweiz und VfB 12-Dohna finden nicht statt.

### Neu angelegte Spiele

**Cöhmansdorf 1-Dohna 1.** In Cöhmansdorf gibt es um 15 Uhr einen Großkampf zu sehen. Dohna will seine am letzten Sonntag erlittene Schlappe gegen Heidenau wieder gut machen, um weiterhin die Spitze zu halten. Aber Cöhmansdorf wird auf der Hut sein und sich nicht ohne weiteres abhängen lassen. Einen Sieg im Voraus zu sagen, ist zu viel. Die Waghalsigkeit nisse kennt Cöhmansdorf besser als Dohna. Schiri: Fischer, Süd-Hellos.

**VfB 12 1-Zanderode 1.** Anschließend 17 Uhr wird für die zahlreich erscheinenden Zuschauer ein interessanter Kampf sich abspielen. Auch VfB hat sich von Heidenau hoch schlagen lassen, so daß sie jetzt zur Zeit nicht mehr den 2. Platz in der Tabelle einnehmen. 3. kommt immer mehr in Form, deshalb heißt es aufpassen, trotzdem sagt man nicht zu viel, wenn sie mit zwei Minuspunkten das Feld verlassen müssen. Schiri: Köpcke, 02 W.

**Birna 1-DEW 10 1** treffen sich zum Gesellschaftsspiel um 17 Uhr in Birna. Birna hat schon kürzlich die Verbitterung geschlagen, um ihren Anhängern einen hochinteressanten Großkampf zu zeigen. Wenn auch DEW zwei ihrer besten Spieler mit nach Rüdland geschickt hat, aber auch Birna hat einen mit dabei, so daß beide Mannschaften für besten Erfolg gelorht haben. Es ist heute schwer zu sagen, wer die Oberhand behält. Der gute Schiri „Oberpalter“ Boltz (02 Nord) wird das nötige dazu tun. Also, alles auf nach Birna, wer ein hochinteressantes Fußballspiel sehen will.

**2-A-Klasse: Hochschütz 2-DEW 2 (9); VfB 12 2-Süd 2 (10); Dohna 2-Birna 2 (15).**

**2-B-Klasse: DEW 10-1-Dohna 10 (9); Höndorf 2 gegen Cöhmansdorf 2 (14).**

**3-A-Klasse: DEW 3-Nordschritt 3 (10,30); Dohna 3 gegen Birna 3 (13); Nähmig 2-Hochschütz 3 (10); Sportfreunde Sächl. Schweiz 2-Süd 3 (10,30 Uhr in Krippen); Graupa 2-Coffeubau 2 (10).**

**3-B-Klasse: Nähmig 3-01 3 (8,30); Heidenau 2 gegen Zanderode 3 (9).**

Jugend: 01-Höndorf (11 Uhr, Freundschaft).

### Sallo, hier Doberstau!

Verliches Spielwetter brachte auch der 31. August. Zum letzten Serienpiel begrüßten sich um 14 Uhr

**Doberstau 1ad.-VfB 12, Cöhmansdorf 1ad.**  
Doberstau gleich von Beginn unter Punkterlust spielte, wählten sie sich doch als die technisch Besseren und ließen das Resultat auf 3:0 (0:0). Der Nähmiger Schiri glänzte durch Unparteilichkeit. 15:2, traten

**Doberstau 10-1-Haugen 2**  
Haugen, eine junge aber harte Mannschaft, wird bald von sich hören lassen können. Mit 2:2 trennten sich beide Abteilungen. Die Bestecke erwarzeten die zahlreichen Zuschauer

**Doberstau 1-Nähmig 1.**  
Wieder, auch die Platzbesitzer fanden sich nicht zurecht. Die

Gäste allerdings nutzten diese Schwäche aus und legten mächtig los, was ihnen auch zu 4 Erfolgen verhalf. Kurz vor Schluss merkten die Schwarzweißen munter und henden zweimal hintereinander erfolgreich ein. Aber das nutzt alles nichts mehr, anderthalb Stunde sind um, mit 2:4 findet das Spiel sein Ende. Halbzeit 0:3, Eden 3:2.

**1929, Ostgr. Dresden, Naturfunde, 6. 9. 1929.** Spielwetter  
Wanderzeit Gebrüder, Schenck, Schenck, Schenck. — Ostgrupp. 6. und 7. 9. 1929. Belegung an der 10-Jahrfeier der Ostgr. Dresden, 14. 15. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Alle Roten Sportler demonstrieren am Sonntag mit der revolutionären Jugend. Stellplatz 10,30 Uhr Weißeritzstraße

# Bedeutende Preisermäßigung

um der allgemeinen großen wirtschaftlichen Notlage Rechnung zu tragen

Reliefs, aus feiner Vollmilch-Schokolade .....	statt 1.40 nur noch	1.20	das ganze Pfund
Reliefs, aus feiner Mokka-Schokolade .....	statt 1.40 nur noch	1.20	das ganze Pfund
Tafel-Bruch-Schokolade .....	statt 1.— nur noch	-.80	das ganze Pfund
Kokosloken mit Schokoladenüberzug .....	statt —.80 nur noch	-.60	das ganze Pfund
feine gebrannte Mandeln .....	statt 1.20 nur noch	1.—	das ganze Pfund

Alle Waren sind trotzdem in altbekannter Güte und Sorgfalt hergestellt

## Schokoladenfabrik Bruno Claus, Dresden

Verkaufsstellen: Annenstraße 62, Eisenstraße 60, Grünauer Straße 22, Markgraf-Heinrich-Straße 1a, Kessel-dorfer Straße Ecke Bünastraße, Altmarkt Ecke Webergasse, Rampische Straße 8, Prager Straße 46 Wettinerstraße 21, Leipziger Straße 63, Louisenstraße 38, Opperlstraße 5, Bautzner Straße 9 • Freiberg, Meißen, Dippoldiswalde, Oederan

# Auf Teilzahlung

bis zu 24 Monatsraten. Kunden ohne Anzahlung

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Wäsche, Schuhwaren, Möbel usw.

## Sonderangebot

Reformbett, komplett, mit 1a Auflegematratze RM 69.—

**M. Langer** Dresden-Altst. Frauenstr. 12, I

### Wie die Fürsorge Erwerbstote behandelt

**Pirna.** Unser Gen. W. erhielt vom Fürsorgeamt für einige Tage Arbeit vermittelt. Derselbe hat deshalb um einen kleinen Vorschuß, da er über keinerlei Geldmittel verfügte. Der Direktor des Fürsorgeamtes, Stadtrat Kühn, ließ der Frau des Gen. W. durch den Beamten Albricht sagen, daß dies die letzte Arbeit sei, die ihm vermittelt wäre. Der Angestellte künzte binau: „Sie müssen sich eben einrichten; Sie kommen immer und wollen Geld haben.“ Die Frau antwortete: „Sie können mir ja von Ihrem Gehalt abgeben, denn ich habe nur wöchentlich mit meinem Mann 11,20 Mark.“ Darauf künzte: „Hätte Ihr Mann damals die Künzte nicht ins Korn geworfen, lähe er heute auch hier.“ Auf die Frage der Frau, wie dies gemeint sei, sprach K.: „Na, Sie wissen schon!“

### Grabreden — Stück für Stück 2 Mark

**Vangenheimsdorf.** Seit 10 Jahren behält die Ortsgruppe der Arbeitslosen; verwaltet wurde sie bis zum Frühjahr dieses Jahres vom Bezirksführer Max Vietch in Struppen. Max Vietch, der gute SPD-Mann, verstand es, wie man zu Gelde kommt. Vor einiger Zeit hat eine Genossin vom Zentralverband, Max Vietch als Abordnung und Bezirksführer legte am Grabe den Kranz nieder und zahlte auch an die Angehörigen das Biergeld aus. Untat aber 40 Mark, zahlte er bloß 38 Mark an die Angehörigen aus. Die 2 Mark, die er in Abzug gebracht hatte, sollten seine Aufwandsentschädigung sein. Nun, Herr Vietch, das ist ein ganz gutes Geschäft, das Sie da machen, aber bloß die Toten müssen Sie ruhen lassen. Aber es ist kein Wunder; denn seine Genossen Wißell, Hilferding usw. haben es ihm gezeigt, wie man es am besten macht, um zu Gelde zu kommen. Es ist nicht bloß der eine Fall, sondern Tausende können gebracht werden, wo es dieser SPD-Mann eben macht.

**Arbeits- und Invalidenrentner.** was sagt ihr dazu? Karhen besteht als Hauptverband des Zentralverbandes ein Gehalt von 100 und schreibt 30.000 Mark im Jahr, und ihr müßt mit 80 Pfennig bis 1,20 Mf. pro Tag auskommen. Gebt ihnen am 14. September die Quittung und wählt Litz 4. Kommunistische Partei! (1599)

**Freital.** Wahlversammlung am Sonnabend der SPD nicht im Dohlemer Hof, sondern im Schiffschen Wolf.

### Gahjen-Konferenz revolutionärer Gemeindevertreter

am 27. und 28. September 1930 in Dresden, Kehlerheim. Anfang am 27. 9., 19 Uhr. Tagesordnung: Revolutionäre Gemeindepolitik gegen die Hungerdistatur der Brüning-Regierung! Referent: Vertreter des JA. Alle kommunikativen Gemeindefraktionen müssen vertreten sein. Außerdem können alle Gemeindevertreter teilnehmen, die gewillt sind, den Kampf gegen den Hungerkampf der Trübsalzeit mit revolutionären Mitteln aufzunehmen. Die Vertreter der Großbetriebe, Erwerbslosenvereine und der sozialpolitischen Organisationen werden ersucht, ebenfalls Delegierte zu diesem Kampftag zu schicken. Gemeindevertreter! Nehmt Stellung zur Konferenz, wählt Delegierte! Die Adressen der gewählten Delegierten sind umgehend an die Bezirksleitung der Partei, Rudolf Kenner, Al. v. L., Columbusstraße 9, zu melden. Bezirksleitung Gahjen, Abteilung Kompol.

Verantwortlich für Inhalt und Anzeigen: Kurt Bauer, Dresden, für Inhalt: Robert Wulke, Dresden — Verlag: Dresden-Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden — Druck: Kurt Bauer, Dresden

### AM KOPFHÖRER

Sonnabend, den 6. September  
16,30: Oskar-Straus-Stunde. 17,30: Junthilfe. 18: Junthelplunde. 18,20: Wettervorausage und Zeitangabe. 18,25: Deutsch. 18,45: Vortrag: Das Haus ohne Dach. 19: Vortrag: Wie und wodurch wird Musik zum seelischen Erlebnis? 19,30: Vraufführungen von Schallplatten. 21: Dr. Einmenders Hochzeitreise (Junkrevue). 22: Zeitangabe, Wettervorausage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogrammes und Sportfunk. Anstl. bis 00,30: Tanzmusik.

### Hansa-Theater

Görlitzer Straße 18  
Vor Freitag bis mit Montag  
**Pat und Palachen als Kannibalen**  
Lachen, Jubeln ohne Ende  
Dazu ein schönes Beiprogramm  
Der Vorzeiger dieses Inserates erhält auf allen Plätzen Ermäßigung

### EINE MASSENBRÖSCHÜRE ZUM WAHLKAMPF!

HERMANN REMMELE:  
**SOWJETSTERN**  
ODER  
**HAKENKREUZ**  
In keinem Betrieb, an keiner Stempelstelle und in keiner Arbeiterfamilie darf diese Broschüre fehlen. Sie hilft uns die Massen zu gewinnen. Verbreitet sie überall! / 10 Pfennig  
Erhältlich im Literatur-Vertrieb, Dresden-Altst., Fiemmingstraße 5

**Stuhrohr Peddighroh**  
Korbgeschäften billigst  
Korbgeschäft  
Kanalgasse 7,8  
Telephon 11360

**Hausfrauen!**  
kaufen am billigsten  
**die gute Butter**  
Nack nur 78 Pfennig im Halben  
Ammonstraße 29 und Poppitz 9

**Streichf., Farben Lacke** aller Art  
Schablonen  
Pinsel / Bürsten  
Bohnerwachs  
preiswert und gut  
Lack- u. Farbengeschäft  
**Curt Flechsig**  
Pirna  
Bahnhofstr. 17, Ruf 10.

### Im Reiche der Hausfrau



werden  
**Waschtag**  
und  
**Hausputz**  
spielend leicht bewältigt bei Verwendung **nur guter**

Seifen, Waschmittel und Putzartikel

### Haushalt-Seifen

Belle gelbe Kernseife .....	50-g-Stück	18 ¢	Elfenbeinseife .....	Stück	12 ¢
Oranienburger Kernseife .....	50-g-Stück	25 ¢	Eislaufenseife .....	Stück	30 ¢
Spezial-Kernseife „Toll“ .....	100-g-Stück	50 ¢	Vollbleich-Kernseife „Löffel“ .....	Stück	20 ¢
Wormal-Kernseife .....	100-g-St. 104 A	25 ¢	Benzin-Boraxseife .....	Stück	40 ¢
Weihe Seife .....	50-g-Stück	25 ¢	Sunlichtseife .....	Wortel	35 ¢
Oberbleich-Kernseife .....	75-g-Stück	78 ¢	Sunlichtseife .....	250-g-Stück	40 ¢
Schmierseife gelbe gekörnte Pfd. 43 ¢, Salmiak-Cerpenfin-Schmierseife weiße, Pfd. 55 ¢			„Suma“-Seifenknäuel .....	Paket	45 ¢
			„Dresdo“-Kernseife extra .....	St. 78 u.	38 ¢

### Waschmittel

Schrötte Kristallfoda .....	Pfund	8 ¢	Seifenpulver „Schwan“ .....	1/2-Pfd.-Pak.	30 ¢
Kalkzinierte Soda .....	Pfund	12 ¢	Seifenpulver „Krone“ .....	1/2-Pfd.-Paket	35 ¢
„Benko“-Bleichfoda .....	Paket	15 ¢	Seifenpulver „Stern“ .....	1/2-Pfd.-Paket	35 ¢
„Seltix“-Chompionsbleichmittel .....	Paket	15 ¢	„Ozonil“, selbsttätiges Waschmittel .....	Paket	45 ¢
Finkel 5il (Bleichmittel) .....	Paket	20 ¢	Perli .....	Paket	45 ¢
Burnus (Einweichmittel) .....	Pkt. 60 u.	25 ¢	Seifenlocken „Lux“ .....	Paket 75, 40, 25 ¢, Dresdo“ .....	1/2-Pfd.-Paket 120 ¢, 1/2-Pfd.-Paket 60 ¢

### Stärke

Bohmanns Silberglanzstärke .....	Beutel	10 ¢	Illasstärke .....	Pfund	45 ¢
Brilliant-Glanzstärke .....	Beutel	35 ¢	Prima Welzenstärke .....	Pfund	54 ¢
Bohmanns Cremestärke .....	Karton	40 ¢	Billettstärke Reisstärke .....	Pfund	55 ¢

### Putz- und Scheuermittel

„Fogepub“, Scheuermittel .....	Paket	15 ¢	Schuhcreme „Lodix“ schwarz, Dose .....	25 ¢
„Blau“, „Sellerhäufer“, .....	Paket	20 u. 15 ¢	Schuhcreme „Erdal“ schwarz, D. 80 u. .....	25 ¢
„Sfax“, „Dim“, .....	Paket	25 ¢	Schuhcreme „Erdal“ farbig, Dose .....	35 ¢
„Globus“, Pulverextrakt .....	Dose	30 ¢	Farbige Spezialcreme in allen Farb. das Beste für feines Schuhwerk, Tube .....	50 ¢
„Sidel“ flüssig, Fl. 100, 35, 25, 20 u. .....	Dose	15 ¢	„Erdal“-Lackdrehcreme, Tube .....	50 ¢
Aluminium-Pulver .....	Paket	25 u. 20 ¢	„Erdal“ flüssig, das neue Reingl. u. Poliermittel f. alle farb. Lederart., Fl. .....	60 ¢

### Bürsten und Scheuertücher

Scheurbürsten .....	Stück	45, 42 und 40 ¢	Schrubber freihüg. .....	Stück	45 und 30 ¢
Büftragbürsten .....	Stück	20 und 18 ¢	Kokosmohel-Bürsten .....	Stück	40 ¢
Handwulch- u. Nagelbürsten .....	St. 25 u.	15 ¢	Kloetbürsten .....	Stück	45 und 30 ¢
Schmuhbürsten .....	Stück	40 ¢	Scheuertücher starke Qual., St.	45 u.	38 ¢

### Bohnerwachs

welch u. gelb, für hygienische Fußboden- und Möbelpflege

Loth, das Pfd. 90 ¢, ferner in 1/2 Dose .....	60 ¢	1/2 Dose	110 ¢	1/2 Dose	65 ¢	
„Kwak Batsen“ .....	1/2 Dose	70 ¢	1/2 Dose	125 ¢	1/2 Flasche	125 ¢

### Mop-Politur

Flasche 60 ¢

Auf vorstehende Preise gewähren wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahreschlusse mit 6% Rückvergütung in bar ausbezahlt werden

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

## Zweigniederlassung Dresden